



Aethiopia 21 (2018)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

VERONIKA SIX

Article

*Beschreibung der zuletzt von der Bayerischen Staatsbibliothek, München
erworbenen äthiopischen Handschriften*

Aethiopia 21 (2018), 164–216

ISSN: 1430-1938

Edited in the Asien-Afrika-Institut
Hiob-Ludolf-Zentrum für Äthiopistik
der Universität Hamburg
Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik

by Alessandro Bausi

in cooperation with

Bairu Tafla, Ulrich Braukämper †, Ludwig Gerhardt,
Hilke Meyer-Bahlburg, and Siegbert Uhlig

Beschreibung der zuletzt von der Bayerischen Staatsbibliothek, München erworbenen äthiopischen Handschriften

VERONIKA SIX

Vorwort

Die folgenden Handschriftenbeschreibungen sind die Fortsetzung der Bände VOHD XX 5 (1989): Cod. aethiop. 1–Cod. aethiop. 67, Cod. aethiop. 70–Cod. aethiop. 110, Cod. aethiop. 114–Cod. aethiop. 119; VOHD XX 6 (1994), 404–407: Cod. aethiop. 120–Cod. aethiop. 121; VOHD XX 3 (1999), 264–344: Cod. aethiop. 111–Cod. aethiop. 113, Cod. aethiop. 122–Cod. aethiop. 163.

Cod. aethiop. 68 und Cod. aethiop. 69 sind also weiterhin nicht am Platz (wie das auch im Erwerbungskatalog der Bibliothek verzeichnet ist). Die Verteilung der Beschreibung der Handschriften über mehrere Bände im VOHD liegt daran, dass etliche Handschriften erst nach dem Erscheinen von VOHD XX 5 in den Besitz der Bibliothek gelangt sind, wie nun auch die folgenden: Cod. aethiop. 164–Cod. aethiop. 183.

1

Cod. aethiop. 164

Erworben: 1997. In Lederdeckel gebundener Pergamentstreifen aus neun vernähten Teilstücken in Leporellofaltung, der mit einem eingebundenen Baumwollfaden zusammengehalten werden kann. Der Pergamentstreifen ist auf die Deckel in der Weise geheftet, dass weder Textanfang noch Textende zu erkennen sind. Der Ablauf der Texte ist nicht fortlaufend. Maße der Handschrift: 6,0 × 6,0 × 2,0 cm. Länge des Streifens: ca. 190,0 cm. Breite des Streifens: 6,0 cm. Schriftspiegel: 5,0 cm Breite.

Die Handschrift ist aus zwei Handschriftenresten gefertigt. Die Texte stammen von zwei Schreibern: Es handelt sich einmal um die mit musikalischer Notation ausgestattete Textseite einer dreispaltigen Handschrift eines Hymnariums (z. B. *Me^eerāf* oder *Deggwā*; s. z. B. GSt, 66–67) mit ursprünglich 16 Zl. Die drei Spalten sind anhand des pricking zu erkennen. Legt man die kodikologischen Vorgaben äthiopischer Handschriften zugrunde wie z. B. pricking; vgl. COMSt, 160–162 (und der Unterscheidung von Fleisch- bzw. Fellseite), kann das Zerschneiden von zwei Seiten einer

dreispaltigen Handschrift als sicher angenommen werden. Die Seiten sind gemäß der Spalten zerteilt und aneinandergenäht und als Leporello gefaltet worden. Teilweise sind die Stücke auf den Kopf gestellt aneinandergefügt. Der Text der zweiten Handschrift (teilweise in Amharisch) ist mit ganz geringem Zeilenabstand geschrieben. Es handelt sich ebenfalls um die Reste einer in Stücke geschnittenen Textseite einer Handschrift, die zwischen die Textstreifen des anderen Textes genäht worden sind. Der Inhalt ist ebenfalls einem Hymnarium wie *Me'erāf* und *Meltān* in Amharisch zuzurechnen, doch ohne musikalische Notation; dazu GSt, 66; VeMe. Es bleibt offen, was als Recto- bzw. Verso-Seite des Leporello anzunehmen ist, da die erste und letzte Partie auf dem Lederdeckel festgenäht ist.

Die Hinweise auf die Lesung sowie die Gesangsweisen sind wie üblich mit roter Tusche und in abgekürzter Form eingetragen, mitunter ist der Platz dafür auch frei gelassen. Die Textfragmente sind in der Form allerdings ohne Bedeutung. Der Sinn bzw. die Verwendung der Handschrift als ein Schutzobjekt für den Besitzer ergibt sich alleine aus der äußeren Form; vgl. z. B. COMSt, 155.

Folgende Ausschnitte und Lesungen sind erkennbar:

- **ግዕዝ** : s. EAe, III, 910a–911a; GGri 1944, 236–243; VeMe.
- **አባ ላትጽን** : (*sic*) s. EAe, IV, 478b.
- **ዘጽጌ** : s. GGri 1944, 257a.
- **ዘአባ ጳጳሳዊ** : s. EAe, IV, 113a.
- **ዘግሥ** : s. GGri 1944, 238b.
- **ዘእስጢጳስ** : (1. Ṭərr); s. GGri 1944, 219.
- **ግልግን ላትው ... ግልግን ላትው ...** s. GGri 1944, 256a–b.
- **ዕዝል ግራራይ** : s. die komprimierte Zusammenstellung zu diesen Angaben über die Gesangsweise in GGri 1944, 255, Anm. 1.

Illustrationen: Einige sind gegenüber dem Lauf der Textzeilen um 45° gedreht und teilweise über den weggeschabten Text gemalt worden:

- Unfertige und gekritzelte Umrisszeichnungen: Kopf und Schulterpartie eines bärtigen Mönchs im Halbprofil, der zum linken Bildrand blickt; Frontalansicht eines bärtigen Mönchs als Halbfigur, der in seiner Rechten ein Handkreuz, in seiner Linken eine Handschrift hält.
- Sehr flüchtig ausgeführte Zeichnungen: links ein Engelskopf mit gekreuzten Flügeln (Seraph), rechts ein bärtiger (?) Kopf im Halbprofil, der zum linken Bildrand blickt; gekritzelte Figur in Frontalansicht mit zum Gebet erhobenen Armen.

- Farbig ausgeführte Bilder:
 - Vor grünem Hintergrund in Frontalansicht eine Figur mit schwarzem Bart mit zum Gebet erhobenen Armen. Der rotbraune Umhang mit Kopfteil hat ein Muster aus Punkten, das Hemd ist grüngelb gestreift.
 - Zum linken Bildrand blickender Engelskopf im Halbprofil, dessen Flügelspitzen nach oben gerichtet sind. Beschriftung von ungelener Hand (im Zusammenhang nicht mehr lesbar).

Datierung

Undatierte Textteile einer Handschrift des 18. Jh. (?). Wann diese in die jetzige Form der Leporellohandschrift gebracht worden sind, bleibt unbestimmt. Die Illustrationen sind sehr viel jünger: 20. Jh.

2 Cod. aethiop. 165

Erworben: 2005. Streifen aus drei hellen, dünnen und sorgfältig geschnittenen Pergamentstücken. 152,0 × 8,5 cm. Schriftspiegel: 8,5 cm breit. 1 Sp. Drei Schriftabschnitte zu 27, 42 und 61 Zl. Runde Löcher im Pergament, die sorgfältig mit passend zugeschnittenen Pergamentstücken mit blauem oder weißem Faden geflickt worden sind.

Schutzgebete in Rollenform.

Zu entsprechender Literatur s. z. B.: VOHD XX 3, 266.

Erster Abschnitt:

1a) Susenyoslegende: Einleitung: በስመ ፡ “ እስመ ፡ እግዚአብሔር ፡ ነባቢ ፡ ወ ተናጋሪ ፡ ቅዱስ ፡ ሱስንዮስ ፡ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ አሰሰሎ ፡ ደዌ ፡ እምሕፃናት ፡ ... ወሀሎ ፡ ፩ብእሲ ፡ ዘስሙ ፡ ሱስንዮስ ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B.: Fries 1893; Grébaut 1937; VOHD XX 6, 79, Nr. 4.

Zweiter Abschnitt:

1b) Fortsetzung von Nr. 1a.

Dritter Abschnitt:

1c) Fortsetzung von Nr. 1b.

2) Gebet gegen den bösen Blick: *Ṣalota nadarā*: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ዓይነት ፡ ጸሎተ ፡ ነደራ ፡ ወእንዘ ፡ የሐውር ፡ እግዚእነ ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ ፡ ውስተ ፡ ባህረ ፡ ጥብርያደስ ፡ ምስለ ፡ ፲ወ፪አርዳኢሁ ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 58, Nr. I 2; VOHD XX 6, 79, Nr. 3.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

Der Text ist ordentlich und nahezu fehlerfrei, allerdings mit etwas ungelinkter Hand geschrieben.

Der Platz für den Namen der Besitzerin bzw. Auftraggeberin der Rolle ist freigeblieben.

Die rote Farbe der Schreibflüssigkeit ist eher orangefarben.

Verzierungen mit schwarzer, orangefarbener, gelber und blauer Pigmentierung:

- Zu Beginn oben von einer dreizeiligen Zierleiste mit Zackenmuster und unten von einer ebenfalls dreiteiligen Leiste mit rechteckiger Ornamentierung begrenzt, ein stilisierter Engel in Frontalansicht mit gezücktem Schwert in seiner Rechten und der Schwertscheide in seiner Linken. Die Zeichnung der Zeigefinger betont deren Länge. Der Kopf ist verhältnismäßig groß, die Nasenform ähnelt einer Kreuzform. Die Kopfbedeckung ist ein schmaler gelber Streifen. Er trägt Schuhe an den Füßen. Seine Flügel sind winzig.

- Nach dem ersten Schriftabschnitt eine sehr schmale Zackenleiste in rot-orange und schwarz, der blaue Nähfaden ist als Zierelement mitverwendet.

- Nach dem zweiten Schriftabschnitt ein Gesichtsviereck mit gelber, orangefarbener und schwarzer Tusche, jeweils oben und unten begrenzt von gleich gestalteten Zierleisten wie bei der Engelsfigur zu Beginn des ersten Schriftabschnitts.

- Am Ende der Rolle oben und unten von ähnlich gestalteten Zierleisten begrenzt eine schlichte Handkreuzform mit gelber, schwarzer und orangefarbener Tusche sowie von Farbe freigehaltenen Feldern gestaltet.

Die Zeichnungen sind grob ausgeführt.

Datierung

Die Rolle ist undatiert: Erste Hälfte des 20. Jh. (?).

3

Cod. aethiop. 166

Erworben: 2005. Streifen aus drei sorgfältig aneinandergenähten Pergamentstücken. 184,0 × 9,5 cm. Schriftspiegel: 8,5 cm breit. 1 Sp. Drei Schriftabschnitte zu 112, 108 und 39 Zl. Zu Beginn und am Ende der Rolle sind Fäden zum Verschnüren der Rolle eingnäht. Kleine Löcher im Pergament, geringer Textverlust.

Schutzgebete in Rollenform.

Erster Abschnitt:

1) Gebet zum Binden der Dämonen: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ማዕሠሮ ሙ ፡ ለአጋንንት ፡ ወባርያ ፡ <ወባርያ ፡> ወለጌዎን ፡ ንሃነ ፡ አርያኖስ ፡ ሰውር ፡ ስ ሙር ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 6, 176, Nr. 1.1.

2) Gebet: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ አነ ፡ ባርያ ፡ ወ<ወ>ለጌዎን ፡ ርኩስ ፡ ዘይ ሰልብ ፡ ብእ[ሲ] ፡ ወያጸልም ፡ አዕይንተ ፡ ወይመጽእ ፡ ከመ ፡ ጽላሎት ፡ ወሕል ም ፡ ... (Namen der Fünf Kreuzesnägel) ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 85, Nr. III; VOHD XX 4, 161, Nr. 20; VOHD XX 6, 136, Nr. 10.

Der Schriftunterschied einiger Zeilen ist sicherlich auf einen Federwechsel zurückzuführen.

3) Gebet zum Binden der Dämonen: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ማእሠሮ ሙ ፡ ለአጋንንት ፡ አኸያ ፡ ሹራኸያ ፡ እልመክኑን ፡ አልፋ ፡ (3 ×) ድልጣ ፡ ቤል ጣ ፡ ወየውጣ ፡ ፀባዖት ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 262, Nr. 1.

4a) Susenyoslegende: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ሾቶላይ ፡ ... በስመ ፡ እግዚአብሔር ፡ ሕያው ፡ ፈጣሪ ፡ ጸሎት ፡ (!) ቅዱስ ፡ ሱስንዮስ ፡ በእንተ ፡ አሰ ስሎ ፡ ደዌ ፡ እምሕፃናት ፡ ... በስመ ፡ “ ወሀሎ ፡ ፩ብእሲ ፡ ዘስሙ ፡ ሱስንዮስ ፡ ...

S. o. Cod. aethiop. 165, Nr. 1a.

Zweiter Abschnitt:

4b) Fortsetzung von Nr. 4a.

5) *Salām* an Fānu³el: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ማዕሠሮ ሙ ፡ ለአጋንንት ፡ (!) ሰ ላም ፡ ለከ ፡ ሰዳዴ ፡ አጋንንት ፡ ፋኑኤል ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 6, 79, Nr. 1.2.

6) Gebet gegen die Krankheit des Dämons und Budā und des Zauberers: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ጋኔን ፡ ወቡዳ ፡ ወነሐብት ፡ ሰብአ ፡ ግብር ፡ አላሁማ ፡ ወያኑራ ፡ ...

Dritter Abschnitt:

7) Gebet gegen alle Dämonen und Gebet an Michael und Gabriel und die himmlischen Mächte wie Maria: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ኩሎሙ ፡ አጋንን ስት ፡ እስመ ፡ ኩሎሙ ፡ ቃላት ፡ ዘበነገረ ፡ እብራስጥ ፡ (!) በነገር ፡ ጥዩቅ ፡ ...

8) Gebet gegen Dämonen des Tages und der Nacht: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእን ተ ፡ ድንጋዔ ፡ አጋንንት ፡ ዘመዓልት ፡ ወዘሌሊት ፡ ባርከኒ ፡ ክርስቶስ ፡ ...

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

In den entsprechenden Wendungen ist der Name der Bittstellerin **ወለተ ማርያም** : eingetragen, im vierten Gebet der Name **ወለተ ፋኑኤል** :, im sechsten Gebet sind beide Namen nebeneinander: **ወለተ ማርያም ስለተ ፋኑኤል** : genannt.

Bis auf den letzten Schriftabschnitt ist der Text mit einer roten, schwarzumrandeten Linie eingefasst.

Verzierungen mit roter, schwarzer Tusche und von Farben freigelassenen Feldern:

- Zu Beginn ein Ornament aus Gesichtsvierecken (Augen und Nase ohne Mundpartie) in sechs Zeilen eingetragen sowie abwechselnd Felder mit gekreuzten Linien; oben und unten begrenzt von Zeilen mit gekreuzten Linien.
- Nach dem ersten Schriftabschnitt mit gelblicher, roter und schwarzer Tusche ein stilisierter Engelskopf in Frontalansicht mit zwei (oben und unten) angedeuteten doppelten Flügelpaaren mit einer Musterung aus kleinen Kreisen und Streifen.
- Nach dem zweiten Schriftabschnitt Zeichnung eines Reiterheiligen: Susenyos (Beschriftung am unteren Rand des Bildes) zum rechten Bildrand reitend. Er reitet auf einem Schimmel, in seiner Rechten eine Lanze mit nach unten gerichteter Spitze haltend. Die Farben sind sparsam für das Gesicht, die Kleidung sowie das Zaumzeug des Pferdes eingesetzt. Oben und unten begrenzt eine Leiste aus gekreuzten Linien die Zeichnung.
- Am Ende der Rolle eine Handkreuzform, auf beiden Seiten begrenzt von einem vertikalen Band mit gekreuzten Linien. Neben dem Handgriff die Beschriftung: **ሰዳጵ ለጋንንት** : sowie kaum lesbar mit Tintenstift gekritzelt der Name: **አመተ ፅደን** : (?).

Auf der sonst unbeschriebenen Rückseite der Vermerk eines Titels im letzten Pergamentstreifen (von ungelenker, anderer Hand): **ዓለቃ** :; vgl. EAe, I, 191b–192a.

Datierung

Die sorgfältig gestaltete Pergamentrolle ist nicht datiert: Anfang des 19. Jh. (?).

4

Cod. aethiop. 167

Erworben: 2005. Ein Pergamentstreifen; ursprünglich waren es wohl mehr, die Farbreste zu Beginn lassen zumindest auf einen weiteren Streifen schließen. Kleine Löcher im Pergament. 70,0 × 10,0 cm. Schriftspiegel: 9,0 cm breit. 1 Sp. Zwei Schriftabschnitte zu 80 und 13 Zl. Der Text ist mit einer schwarzen Linie umrandet.

Schutzgebete in Rollenform.

Erster Abschnitt:

1) Gebet: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ባርያ ፡ ወሌጌዎን ፡ ዓይነት ፡ ወ ጽላ ፡ ወጊ ፡ ወዓይነ ፡ ጠር ፡ ... Ende: ... በዝ ፡ ቃልክ ፡ አድኅኖ ፡ ለገብርክ ፡ ገብረ ፡ እግዚአብሔር ፡ ...

2) Gebet: በስሙ ፡ ለአብ ፡ በስሙ ፡ ለወልድ ፡ በስሙ ፡ ለመንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ ታኦስ ፡ ማሲ ፡ ማሲያስ ፡ አቅዴፊር ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 99, Nr. II 7.

Ein Brillenbuchstabe (vgl. EAe, IV, 584a) trennt die beiden Gebete.

Zweiter Abschnitt:

3) Gebet: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ዓይነት ፡ አንተ ፡ ሰይጣን ፡ ወአንተ ፡ ባርያ ፡ አንተ ፡ ጋኔን ፡ ወአንተ ፡ ሥራይ ፡ አንተ ፡ ዓይነት ፡ ...

Zu Beginn eine unvollständige, einfache Zierleiste.

Nach dem ersten Schriftabschnitt magische Ornamente mit schwarzer Tusch: Kombination aus Gesichtsvierecken und Brillenbuchstaben.

Die Rolle wurde für ገብረ ፡ እግዚአብሔር ፡ geschrieben.

Datierung

Die sorgfältig und gleichförmig geschriebene Handschrift ist nicht datiert: 18./19. Jh. (?).

Die Handschrift ist ein Geschenk von Dr. Karl Dachs (gest. 2016, ehemals Direktor der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek).

5

Cod. aethiop. 168

Erworben: 2008. Holzdeckel mit gepunztem braunen Leder bezogen (Punzierung ist nur schwach zu erkennen) mit Lederrücken; das Leder ist am rückwärtigen Deckel diagonal über die ganze Seite mit einer Naht repariert. Das Leder ist über die Innenseite beider Deckel gezogen. Innenseite beider Deckel mit gemustertem rotbraunen Baumwollstoff bezogen. Pergament, Löcher im Pergament, sie wurden genäht. 85 Bl.; Bl. 1r, 44vb, 85v unbeschrieben. 25,0 × 17,0 × 6,0 cm. Schriftspiegel: 15,5 × 12,0 cm. 2 Sp. 16–19 Zl.

Dersāna Gabreʿēl (= ‘Homilie über [den Erzengel] Gabriel’) und *Taʿāmmēribu la-Gabreʿēl* (= ‘Wunder [des Erzengels] Gabriel’).

Vgl. dazu EAe, II, 137b–138a; VOHD XX 1, 95–96, Nr. III.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

Im Folgenden werden in Klammern die Seitenzahlen der Druckausgabe [Äthiopisch-Orthodoxe Tawāhedo-Kirche] 1999/2000 genannt, die auch zeigt, dass Abweichungen vorhanden sind, was die Länge des Textes angeht.

- 1) Homilie für den 19. Tāḥṣās: Bl. 4ra–13rb (5–29).
- 2) Wunder: Bl. 13rb–15vb (75–77; dort allerdings für den 19. Yakkātit).
- 3) Homilie für den 19. Ṭerr: Bl. 16ra–20va (40–49).
- 4) Wunder: Bl. 20va–21va (56–57).
- 5) Wunder: Bl. 21va–28vb (57–75).
- 6) Wunder: Bl. 28vb–29rb (78–79).
- 7) Homilie für den 19. Maggābit: Bl. 29rb–33rb (79–89).
- 8) Wunder: Bl. 33rb–34ra (92–93).
- 9) Homilie für den 19. Miyāzyā: Bl. 34ra–37va (95–102).
- 10) Wunder: Bl. 37va–38vb (115–117).
- 11) Homilie für den 19. Genbot: Bl. 45ra–49va (118–128).
- 12) Wunder: Bl. 49va–50rb (136–137).
- 13) Wunder: Bl. 50rb–51vb (194–196).
- 14) Homilie für den 21. Sanē: Bl. 51vb–55vb (137–144).
- 15) Wunder: Bl. 55vb–57va (238–240; allerdings dort für den Monat Ṭeqemt und in einem anderen Kontext).
- 16) Homilie für den 19. Ḥamlē: Bl. 57va–60rb (161–166).
- 17) Wunder: Bl. 60va–61rb (166–169).
- 18) Homilie für den 19. Naḥāsē: Bl. 61rb–65ra (186–194).
- 19) Wunder: Bl. 65ra–65vb (250–251; dort für den Monat Ḥedār).
- 20) Wunder: Bl. 65vb–66rb (197).
- 21) Homilie für den 19. Maskaram: Bl. 66rb–70vb (198–209).
- 22) Wunder: Bl. 71ra–71va (222–223).
- 23) Homilie für den 19. Ṭeqemt: Bl. 71va–78ra (224–236).
- 24) Wunder: Bl. 78ra–79ra (240–241).

25) Homilie für den 29. (!) Hedār: Bl. 79ra–82ra (242–250).

26) Wunder: Bl. 82ra–83vb (252–254).

Dersāna Mikā'el (= 'Homilie über [den Erzengel] Michael') und *Ta'āmmēribu la-Mikā'el* (= 'Wunder [des Erzengels] Michael').

Bl. 40ra–44va ist ein Teil des *Dersān* und der Wunder des Erzengels Michael eingefügt.

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Druckausgabe [Äthiopisch-Orthodoxe Tawāhedo-Kirche] 1997/1998.

1) Wunder: Bl. 40ra–va: ... ስክሙ ፣ ረድኦ ፣ ...

2) Wunder: Bl. 40va–41ra: ... ወሀሎ ፣ ጃ ፣ ብእሲ ፣ ...

3) Wunder: Bl. 41ra–42ra (369–373).

4) Homilie: Bl. 42ra–44va (55).

Der Text endet mit einem kurzen *Salām* mit der Anrufung magischer Namen.

Teilweise sind die in Rot zu schreibenden Stellen und auch der Platz für den Auftraggeber der Handschrift freigeblieben.

Es hat den Anschein, als sei diese Handschrift einerseits eine Handschrift mehrerer Schreiber, die das Textschreiben geübt haben, oder andererseits ein für den Touristenmarkt angefertigtes Verkaufsobjekt. Dafür sprechen die unregelmäßig geschnittenen Blätter, die teilweise sehr grobe Schrift mehrerer Schreiber, die unregelmäßige Zeilenzahl. Die Auswahl und Abfolge der Textabschnitte sprechen für eine andere Käuferschicht und nicht für einen textkundigen Äthiopier. Zudem sind die Illustrationen, die nichts mit dem Inhalt der Handschrift zu tun haben, wie beispielsweise die beiden nicht sehr sorgfältig ausgeführten Kanontafeln (EAe, I, 680a–681b) zu Beginn: Bl. 1v und 2r, sowie die Bilder, die bekannte Motive als Vorbild haben, nur zur Steigerung des Verkaufswertes eingefügt.

Die Illustrationen stammen von mindestens zwei wenig begabten Malern.

- Bl. 2v: ist die Kopie des bekannten Bildes einer Handschrift aus dem 17. Jh.: AfrZ, Cat. 108, Bl. 100v: Saint Luke (s. auch u. Cod. aethiop. 170), Beschreibung: 247, auch 247–248 (Cat. 109). Diese charakteristische Darstellung kann einem einzigen Maler zugeordnet werden, und scheint daher als Vorlage auch für diese Handschrift benutzt worden zu sein (auch die Farbgebung: schwarz, rot und gelb). Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Bilder der vorliegenden Handschrift Produkte des 20. Jh. sind.

- Bl. 3r: unter einem Baldachin (die Vorhänge sind um die beiden Säulen gewickelt) sitzt auf einem kleinen Podest ein Evangelist schreibend auf ei-

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

nem Stuhl, der mit geschwungener Lehne und gekreuzten Stuhlbeinen ausgestattet ist. Die gekritzelte Inschrift ist nicht lesbar (die Farbgebung ist ein synthetisches Blau, Gelb, Orange, Grün, Rot und Braun).

- Bl. 3v: ein stehender Engel mit Schwert und Vortragekreuz, am unteren Bildrand drei Engelsköpfe; die Farbgebung mit der vorherrschenden synthetischen Farbe Pink folgt nicht dem traditionellen Verständnis.

- Bl. 39r: Maria mit Kind und den zwei Engeln (ähnliche Farbgebung wie Bl. 3v).

- Bl. 39v: ein Erzengel mit gezücktem Schwert, zu seinen Füßen ein gefesselter Satan mit rausgestreckter Zunge und bläulicher Körperfarbe (dieselbe Farbgebung wie Bl. 3v).

- Bl. 84r: der Heilige Georg (Farbgebung und Stil ähnlich wie o. Bl. 2v).

- Bl. 84v: König David mit einem Musikinstrument: Baganā (s. EAe, I, 436a–438b) ist wie ein Evangelist in der Bogenarchitektur einer Kanontafel (s. z. B. EAe, II, 461b) sitzend dargestellt.

- Bl. 85r: eine bärtige Figur mit Nimbus, dargestellt in der Sitzhaltung der Evangelisten vor aksumitischer Architektur, in der oberen rechten Bildecke die Konstruktion einer Kirche.

- Grobe *Hārag*-Ornamente (Zanotti-Eman 1993; EAe, II, 1009a–1010b): Bl. 4r und 40r; mitunter sehr schlichte, grobe Leisten zur Trennung, teilweise aus roten und schwarzen Punkten zusammengesetzt, z. B. Bl. 61rb, 78ra.

Die Ausführung der Illustrationen, die Auswahl und die Nummerierung der Blattlagen (s. u.) oder beispielsweise die groben Blattformate sprechen für den touristischen Verkaufszweck.

Unvollständige und fehlerhafte Nummerierung der Blattlagen (teilweise nicht einmal am Beginn einer Blattlage eingetragen) mit roter oder schwarzer Tusche: 8. Bl. 11r; 3. Bl. 20r; 9. Bl. 28r; 5. Bl. 36r; 7. Bl. 53r; 8. Bl. 61r.

Der Platz für den Namen des Besitzers ist freigeblieben, die Wendung lautet: **ለፍቅሩ ፊ.**

Datierung

Die Handschrift ist nicht datiert: Mitte des 20. Jh. (?).

6
Cod. aethiop. 169

Erworben: 2009. Holzdeckel. Pergament; Löcher im Pergament, die teilweise genäht worden sind. 13,0 × 9,9 × 2,5 cm. 10,5 × 8,0 cm. 16 Bl.; die Blätter waren ursprünglich für ein anderes Format vorgesehen, erkennbar an den eingetragenen Linien für die Zeilen bzw. die Löcher des pricking (s. COMSt, 160–162). Die Blätter wurden gefaltet und um 90° gedreht mit einer roten Schnur in zwei Lagen gebunden, wobei die erste Blattlage Bl. 1–Bl. 12 und die zweite Blattlage Bl. 13–Bl. 16 ist. Bl. 13 und Bl. 16 sowie Bl. 14 und Bl. 15 sind ursprünglich jeweils ein Blatt, wurden gefaltet aufeinandergelegt und bilden so die zweite Blattlage. Bl. 2r unbeschrieben (der Textrest ist der Abdruck von der gegenüberliegenden Seite). 1 Sp. 15–17 Zl. Ab Bl. 7v bestehen die Worttrennungszeichen aus mehreren roten und schwarzen Punkten.

Amharischer Text eines Teils der Geschichte Äthiopiens: *Tārika nagaśt* (= ‘Geschichte der Könige’): Bl. 3r–16r.

Es handelt sich hauptsächlich um die Zeit und die Kriege des Aḥmad Grāñ (1506–1543); vgl. dazu beispielsweise EAe, I, 155a–158a.

S. z. B. EMMML 4, 32, Nr. 1126.2; EMMML 4, 220, Nr. 1234.9b, Bl. 33b–37b; EMMML 4, 331, Nr. 1313.1; StrANL, 89–90, Nr. 25. Nicht identisch mit StrANL, 239, Nr. 91 I c, ‘Histoire de Grañ’ trotz des gleichlautenden Textbeginns Bl. 3r: የግራኝ ፣ ታሪክ ፣ ነገሥት ፣.

Der Text ist grob und unregelmäßig geschrieben.

Folgende zitierte Auszüge mögen einen Anhaltspunkt liefern für den Inhalt des Textes:

1) Bl. 13r, Zl. 12: የጋላ ፣ ጦር ፣ (vgl. z. B. EMMML 4, 220, Nr. 1234.9c: ‘History of the Galla’, Bl. 37b–38a).

2) Bl. 13v, Zl. 6: እስላም ፣ አደልን ፣ ይገዛ ፣ ነበር ፣.

3) Bl. 15v, Zl. 4–5: በየካቲት ፣ ጳጳቀን ፣ ዓቃቤ ፣ ሰዓት ፣ ነገደ ፣ ኢየሱስ ፣ ሞተ ፣ ; zu ‘*Āqqabē sa’āt* Nagada Iyasus vgl. EAe, III, 1100b–1101a: ‘d. 15/16 February 1534’ (S. 1100b). Er war zur Zeit Aḥmad Grāñs aktiv. Die in der Handschrift gemachte Angabe des Todeszeitpunkts stimmt mit dem julianischen Kalender überein; vgl. z. B. die Kalendertafeln in VOHD XX 2.

Auf der Innenseite des rückwärtigen Deckels mit schwarzer Schreibflüssigkeit fragmentarischer Text in Arabisch, allerdings im Zusammenhang nicht lesbar. Es spricht aber für einen Bezug mit der vom Islam geprägten Geschichte des Haupttextes und dass die Handschrift für einen an dieser Historie interessierten Äthiopier geschrieben worden ist (ähnlich der Hand-

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

schrift in: EMMML 4, 220, Nr. 1234.9b, Bl. 33b–37b; auch diese war im Besitz einer Privatperson).

Federproben und Schreibübungen: Bl. 1r, 1v und 16v.

Verzierungen:

- Bl. 2v mit schwarzen und roten Punkten eine einfache Verzierung; möglicherweise handelt es sich (auf den Kopf gestellt) um eine Moscheekuppel.
- Bl. 16v: gekritzelttes Flechtornament in der Laufrichtung der Linien des Blattes mit schwarzer Farbe.

Datierung

Bl. 2v: ungenau geschriebene Datierung der Handschrift: ፲፱፻፩ አመተ ፡ ምስረታ ፡ [1901 AM = AD 1908/1909] ተሐትመ ፡ በሀገር ፡ ንጉሥነ ፡ ተክለ ፡ ጊዮርጊስ ፡ ስ ፡ Die Bemerkung: ‘im Land unseres Königs Takla Giyorgis’ lässt offen, welchem Herrscher das zuzuordnen wäre. Doch mit großer Wahrscheinlichkeit bezieht es sich auf Takla Giyorgis II., der AD 1868 gekrönt wurde. Seine Herrschaft ist eng mit Gondar verknüpft, so dass diese Gegend mit dem Ausdruck ‘im Land unseres Königs’ gemeint sein könnte; EAe, IV, 827b–829a.

7

Cod. aethiop. 170

Erworben: 2008. Holzdeckel mit Resten des Lederbezuges auf der Innenseite beider Deckel; rückwärtiger Deckel längs gebrochen, der Bruch ist mit Schnüren fixiert. Pergament; Löcher im Pergament, teilweise sorgfältig genäht. 148 Bl.; die Bindung ist beschädigt. 41,0 × 33,5 × 8,0 cm. 26,0 × 26,0 cm. 3 Sp. Spaltenbreite: 7,5 cm. 39 Zl.

Die zweite Hälfte des *Senkessār*: Bl. 2ra–148rc.

Vgl. z. B. EAe, IV, 621a–623a; VOHD XX 2, 57, Nr. 62; Zo, 178–195.

Jeweils mit der Angabe der Stunden des Tageslichts des ersten Tages eines Monats; vgl. auch Zo.

1) Maggābit: Bl. 2ra–25vc.

Für den 3. Maggābit ist አባ ፡ ሠርፀ ፡ ማርያም ፡ eingetragen (Bl. 3vb–4rc). Dieser wird als ein Gefährte der Walatta Pēṭros bezeichnet: ... ወዓዲ ፡ አሐተ ፡ ዕለት ፡ እንዘ ፡ የሐውር ፡ ዲበ ፡ ባሕር ፡ በሐመር ፡ ምስለ ፡ ወለተ ፡ እጥሮስ ፡ ብእሲት ፡ ጸድቅት ፡ እመ ፡ ምኔት ፡ ዘገዳመ ፡ ሬማ ፡ ...

In der Edition von L. Ricci wird weder der Name noch der Monat Maggābit erwähnt (Ricci 1970).

Für den 27. Maggābit: ንጉሥነ ፡ ገላውዴዎስ ፡ und ልብነ ፡ ድንግል ፡ sowie ግራኝ ፡ (Bl. 23rc–va).

2) Miyāzyā: Bl. 26ra–44rc.

Der für den 21. Miyāzyā bei Zo, 182, 21.d verzeichnete Habakuk, 11. Vorsteher von Dabra Libānos, fehlt hier.

Für den 24. Miyāzyā ist vermerkt: **ወበዛቲ ፡ ዕለት ፡ ካዕበ ፡ ኮነ ፡ ቅዳሴሃ ፡ ለደ ብረ ፡ ሲና ፡ ወተዝካሩ ፡ ለአባ ፡ ይስድራ ፡ (?) ዘሲና ። ጸሎቱ ፡ ...** (Bl. 40va–b).

Möglicherweise handelt es sich um Dabra Sinā am nördlichen Ufer des Tānāsees, wo sich auch die Kirche, die der Jungfrau Maria gewidmet ist, befindet; vgl. EAe, II, 46a–47b.

Für den 30. Miyāzyā, Todestag eines *Abbā* Amḥā Dengel: **... አዕረፈ ፡ አባ ፡ አምኃ ፡ ድንግል ፡ ዘአጥፍአ ፡ እሳት ፡ በግዘተ ፡ ቃሉ ፡ ሶበ ፡ አውዓየ ፡ ጸላኢ ፡ ቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ ወቦአ ፡ ውስተ ፡ ውሃጤ ፡ መቅደስ ፡ ወዓፀወ ፡ ኃዋጎወ ፡ ወወጠነ ፡ ጸሎተ ። ወቈረ ፡ ነበልባለ ፡ እሳት ፡ ወገብረ ፡ ተአምራተ ፡ ወመንክራተ ፡ ብዙኃተ ፡ ወአሥመሮ ፡ ለእግዚአብሔር ፡ በተጋድሎቱ ፡ ወአእረፈ ፡ በሰላም ፡ ...** (Bl. 44rb).

3) Genbot: Bl. 45ra–67vc.

4) Sanē: Bl. 68ra–91vc.

5) Ḥamlē: Bl. 92ra–119rc.

Für den 17. Ḥamlē ist verzeichnet: **... አዕረፈ ፡ አቡነ ፡ እንድርያስ ፡ ብፁዕ ፡ ንቡረ ፡ እድ ፡ ዘድብረ ፡ ሊባኖስ ። ወውእቱ ፡ ሳምናይ ፡ በሚመት ፡ እምአቡነ ፡ ተክለ ፡ ሃይማኖት ። ...** (Bl. 107ra); s. zu ihm EAe, II, 300a–301a: *Abuna* Endreyās, achter *Eččagē* von Dabra Libānos. Der Eintrag schließt mit einem *Salām*vers: **ሰላም ፡ ሰላም ፡ ለእንድርያስ ፡ እብሎ ። ዘኃረየ ፡ ጽድቀ ፡ በድብረ ፡ ሊባኖስ ፡ በቀሎ ። ባኮስ ፡ ቢጹ ፡ ወሱታፌሁ ፡ በተጋድሎ ። ለዝ ፡ መዋዕል ፡ እንዝ ፡ ይኔጽር ፡ አክሊሎ ። በዕለተ ፡ ፈለስ ፡ ወአዕረፈ ፡ መትሎ ።**

6) Naḥasē: Bl. 120ra–143rb.

7) Pāgwemēn: Bl. 143rb–148rc.

Unvollständige Vermerke der Monate mit roter oder roter und schwarzer Tusche (meist in zwei Teilen am oberen Rand über den drei Spalten geschrieben):

- | | | |
|-------------------------|------------|------------------|
| 1) Bl. 26r: | ዘሚ | ያዝያ ፡. |
| 2) Bl. 36r: | ዘሚ | ያዝያ ፡. |
| 3) Bl. 45r und Bl. 46r: | ዘግን | ቦት ፡. |
| 4) Bl. 68r: | ዘወር | ኃ ፡ ሰኔ ፡. |
| 5) Bl. 92r und Bl. 98r: | ዘሐ | ምሴ ፡. |

Bl. 23r (oben): Tilgung mit vielen gekritzelten Strichen.

Bl. 53r (oben) von anderer Hand: ማኅረብ ፡ (Verweis auf das Fest des Erzengels auf dieser Textseite).

Bl. 148v (oben): Federprobe: ፊቲኅ ፡ ብርዕ ፡ .

Miniaturen: Die Miniaturen haben mit dem Inhalt der Handschrift nichts zu tun. Möglicherweise sind sie auch erst nachträglich hinzugefügt worden. Dafür spricht, dass Bl. 1 nicht in die Lagenbindung eingefügt ist, sondern an den Lederrest des Einbandes des Vorderdeckels genäht wurde. Zudem hat das Blatt auch ein etwas kleineres Format. Die übrigen Illustrationen befinden sich auf von Text frei gebliebenen Stellen oder Seiten. Wie es scheint, hat sich der Maler an drei Bildkomplexen aus Handschriften der Gondarregion bedient; vgl. z. B. die Beschreibung und Abbildungen in AfrZ, Cat. 97, 99, 108. Es sind Ausschnitte aus Darstellungen wie z. B. der Bebilderung des *Ta'āmmēra Māryām*; s. AfrZ, 247b: die stilistisch eigenwillige Darstellung des Evangelisten Lukas (s. z. B. auch Delamarter and Demeke Berhane 2007, 148), begleitet von zwei Schwerthaltenden Figuren (Bl. 148v oben links). Zwar ist die Farbgebung und Ausführung abweichend, doch das Vorbild ist eindeutig. Bei allen Bildern ist die schwarze Konturierung nur vereinzelt eingesetzt. Die weiteren Motive sind ebenfalls auf bekannte Darstellungen zurückzuführen, wie z. B. Bl. 148r, Teil einer Bilderzählung aus dem *Ta'āmmēra Māryām*: zwei Figuren mit nacktem Oberkörper, die vor einem auf einem Thron sitzenden Kirchenfürsten stehen; vgl. AfrZ, Cat. 99. Der Inhalt eines Teils der Bilder, die aus dem Zusammenhang gerissen sind, lässt sich nicht identifizieren, scheint aber dem *Ta'āmmēra Māryām* nahezu stehen. Es sind auch unterschiedliche Stile angedeutet.

- Bl. 1r (zweigeteilt):

- Obere Hälfte: aus dem *Ta'āmmēra Māryām*, vgl. AfrZ, Cat. 97, Bl. 51r: die Heilung eines Blinden. Links neben diesem zentralen Motiv sind drei Figuren mit Kopfbedeckung hinzugefügt, die zum linken Bildrand blicken, und rechts davon drei Figuren mit Heiligenschein, deren Blickrichtung einander zugewandt ist. Rechts neben der bärtigen (s. auch u. Bl. 119v) zentralen Figur, die ihre rechte Hand auf die Augen des vor ihr knienden Blinden gelegt hat, steht eine kleine Figur, die eine achteckige Scheibe mit einem Kreuz in der Mitte festhält.

- Untere Hälfte: Mariä Verkündigung (?): das weit ausgebreitete blaue Maphorion über einem ebenso gestalteten roten Hemd ist in viele Falten gelegt. Hinter Maria sind zwei Säulen gezeichnet. Die Engelfigur am linken Bildrand hält einen Kelch (?), am rechten Bildrand stehen zwei Figuren mit Heiligenschein, einander zugewandt.

- Bl. 1v: unter einer architektonischen Konstruktion sitzt auf einem Thron Maria mit Kind. Am linken Bildrand stehen zwei Figuren mit Blick zu Maria. Am rechten Bildrand zwei Figuren, deren Blick abgewandt ist, die eine Figur hält einen Kelch, die mit einem Turban (?) bekleidete andere Person ein Buch (?). Am unteren Bildrand vier kniende Figuren, die zu einem auf einem Thron sitzenden Bärtigen (s. u. Bl. 119v) blicken, der in seiner linken Hand ein Schwert mit leicht gebogener Klinge hält. Alle sind mit Heiligenschein versehen. In der oberen Ecke des Blattes (am Innenrand) auf dem Kopf stehend schräg geschrieben die unvollständige Beschriftung: **ወባሕቱ ፡ ቀተሎሙ ፡ ለአሕዛብ ፡ ለመስተገብራኝ ፡ ምድር ፡ ዘረከሶሙ ፡ በአፍኦ ፡ ጠለጎሱ ፡ (?) ዪወወዎሙ ፡ ወወሀሶሙ ፡ ለግብ[...]** (?).

- Bl. 44v (oben): Maria mit Kind mit den flankierenden Engeln am oberen Bildrand. Das in Falten gelegte blaue Maphorion ist wie ein Federmantel gestaltet. Links und rechts neben ihr in der Höhe der Füße je eine Figur in Frontalansicht mit turbanartiger Kopfbedeckung und Heiligenschein (ähnliche Abbildungen z. B. in EAe, II, 47a: Wandmalerei des Klosters Dabra Sinā aus dem 17. Jh.). Im unteren Panel steht Maria am rechten Bildrand, sich von den insgesamt fünf Figuren abwendend. Die in der Mitte stehende kleinere, bartlose Figur (Jesus?) ist mit einem Heiligenschein gezeichnet, die mit den jeweils zwei anderen Bärtigen ohne Heiligenschein kommuniziert (Jesus im Tempel?). Maria ist in einem anderen Stil gezeichnet als in den vorhergehenden Abbildungen.

- Bl. 91v (unten): Das zentrale Thema ist eine auf einem Thron sitzende Figur mit Heiligenschein, die ein Tuch hält, auf das die daneben stehende kleinere Figur aus einer Kanne Flüssigkeit gießt. Beobachtet wird dies von zwei Bärtigen, der eine im Profil, der andere mit Heiligenschein in Frontalansicht dargestellt. Am rechten Bildrand segnet Maria eine vor ihr kniende kleine Figur.

- Bl. 119v: grob in vier Bildsegmente geteilt:

- Oben links: Taufe im Jordan. Auffällig an diesem Bild ist der Bart; Chojnacki 2000, 35 bezeichnet dieses Charakteristikum: ‘Masters of the Moustache’ z. B. S. 198, cat. 187, es ist ein Merkmal des Ersten Gondarstils. Über dem bärtigen Täufling ist eine Taube abgebildet. Rechts davon Maria auf einem Thron sitzend, segnet drei vor ihr versammelte bartlose Figuren.

- Über diesen beiden Motiven sind unterschiedliche architektonische Konstruktionen gesetzt.

- Unten links: drei hockende, bartlose Figuren mit Heiligenschein.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

- Rechts: ein Reiterheiliger auf einem Schimmel, mit einer Lanze eine Schlange tötend und zum rechten Bildrand reitend.
- Bl. 148r (unten rechts): Ausschnitt (vgl. AfrZ, Cat. 99, Bl. 102r) aus dem *Ta'āmmēra Māryām*: zwei Figuren mit bloßem Oberkörper stehen vor einer auf einem Thron sitzenden Figur.
- Bl. 148v:
 - Obere Hälfte: der Evangelist Lukas (s. auch o. Cod. aethiop. 168, Bl. 2v: dort eine moderne Kopie) flankiert von zwei Figuren (betont geometrische Ornamentierung der Kleidung, vgl. AfrZ, Cat. 108, Bl. 100v), am rechten Bildrand: Maria stehend mit erhobenen Händen.
 - Untere Hälfte: drei sitzende Figuren mit Heiligenschein, deren Blick auf einen Reiterheiligen gerichtet ist. Rechts der Reiterheilige auf einem Schimmel zum rechten Bildrand reitend und einen Drachen tötend.

Farben sind gedeckte Rot-, Grün-, Gelb- und Blautöne; zur Konturierung s. o.

Bl. 2r (oben): grobe Umrisszeichnung und Zierleiste mit schwarzer Tusche, am Außenrand je eine stelenartige Form, in der Mitte eine kleine Figur mit gezücktem Schwert in Frontalansicht. Die Beschriftung mit ungelener grober Schrift des linken Feldes bezieht sich auf den Erzengel Michael. Die Beschriftung des rechten Feldes ist ein Besitzervermerk: **ዝመጽ ሐፍ ፡ ዘአባ ፡ ሐዋርያ ፡ ክርስቶስ ፡ ወእኅሁ ፡ በእደ ፡ ማርያም ፡ ለዘአጽ ሐፍ ፡ [...]** ማርያም ፡. Der Grund für die Rasur des ersten Bestandteils des Namens muss vorerst unbeantwortet bleiben.

Bl. 44rc: Bitte um Erlösung für den Schreiber, Auftraggeber und Rezitator der Handschrift.

Bl. 77 ist am unteren Rand ein Stück herausgeschnitten worden; möglicherweise waren dort urkundenartige Notizen vermerkt.

Bl. 2rc mit Tintenstift und fast kursiver Schreibweise: *Salām*strophe an einen Maksemeyānos eingefügt.

Bl. 25va–c von anderer Hand mit Tintenstift und kursiver Schreibweise: Inventarliste von Handschriften und kirchlichen Gegenständen, die einer Kirche (?) **ግርጌስ ፡ (!) ሚካኤል ፡** gehören.

Datierung

Zur Schreibung der 6. Ordnung des **አ**: Ansatz des Ordnungshakens am obersten Kopfteil rechts s. Uhlig 1988, 682 als Datierungsmerkmal für die Periode ab Mitte des 17. Jh. Dies würde mit anderen Merkmalen (z. B.

Format der Handschrift: Mitte des 17. Jh. bis 2. Hälfte des 18. Jh.; vgl. Uhlig 1988, 559) eine zeitliche Einschätzung der undatierten Handschrift: Mitte/Ende des 18. Jh. (?) ergeben. Der Entstehungsort könnte vermutlich zur Umgebung von Dabra Libānos gehören, zieht man die Erwähnung einiger Personen in Betracht.

8

Cod. aethiop. 171

Erworben: 2009. Holzdeckel; die Bruchstelle des Vorder- und rückwärtigen Deckels ist mit je einem viereckigen Holzstück ausgebessert. Auf der Innenseite beider Deckel sind jeweils zwei viereckige Lederstücke aufgeklebt. Die Bindung ist beschädigt (Bl. 100–101 gehören nicht zur ursprünglichen Lagenbindung). Pergament; sorgfältig genähte Löcher. 154 Bl.; Bl. 2r, 153vc und 154v unbeschrieben. 33,0 × 28,5 × 9,0 cm. 23,5 × 22,5 cm. 3 Sp. Spaltenbreite: 6,5 cm. 39 Zl.

Deggwā (= Hymnarium für das Kirchenjahr): Bl. 5ra–153vb.

S. EAe, II, 123a–124b.

Sorgfältige Musiknotation.

1) Bl. 5ra–5rc: Einleitung.

In der Einleitung ist vermerkt, dass das *Deggwā* auf Anordnung von Šarḏa Dengel (reg. 1563–1597) komponiert worden ist; vgl. dazu auch GSt, 66–67.

2) Die Druckausgabe [Äthiopisch-Orthodoxe Tawāhedo-Kirche] 1966/1967 entspricht nahezu vollständig dem Text der vorliegenden Handschrift. Die Beschreibung in LöffUpp, 68–74 verweist auf die Dreiteilung des Textes:

a) Maskaram bis Hedār: Bl. 5ra–52vc (Bl. 52vb–c ist keine Musiknotation eingetragen).

b) Tāhšās bis Fastenzeit im Monat Yakkātīt: Bl. 53ra–98vc (jeweils zwei Zeilen oben).

c) Maggābit bis Pāgwemēn: Bl. 102ra–153vb.

3) Tafel der Halleluja (EAe, II, 976a–b): Bl. 98va–99vc.

Nachtrag jeweils oben ein, zwei oder drei Zeilen auf Bl. 58vc, 62rb, 71rb, 78vb, 81vb, 86vb, 88rc, 133rb, 145vb. Text über die Dreifaltigkeit von 11 Zl. auf Bl. 49va von anderer, ungelener Hand.

Zierleisten:

- Bl. 5r: Flechtbandleiste in Schwarz und Rot, die den Text in sechs Segmente teilt und im Mittelteil vier stilisierte Gesichter hat, jedes zum rechten Bildrand blickend.
- Bl. 53r: unfertige Zierleiste über die ganze Seite, auch zwischen den Spalten in Schwarz.
- Bl. 98v–99v: breite Zierleisten.
- Bl. 102r (oben): Flechtbandleiste mit Aufsätzen in Schwarz.
- Bl. 139r.

Geometrische Abschnittsornamente (meist kleinformatig), zum großen Teil sehr sorgfältig gestaltet im Text: Bl. 6vc, 10vb, 10vc, 12rb, 14ra, 14rb, 14va, 14vc, 15rc, 16va, 16vb, 17rc, 18vb, 23rb, 25rb, 25va, 26rb, 26va, 27rb, 28rb, 29vc, 32vc, 33vc, 34va, 36ra, 36vc, 38va, 40ra, 40rb, 43rc, 44vc, 48rc, 49vb, 60rc, 63va, 64rb, 64rc, 64vb, 65rb, 65vb, 66ra, 67rb, 68rb, 68rc, 68va, 68vc, 69ra, 70rc, 70vb, 70vc, 71va, 72rb, 72rc, 72vb, 74rc, 78vb, 79rc, 81rc, 82rb, 82vc, 83rb (nicht ausgeführt), 87rc, 87va, 88rc, 89vb, 91vb, 92ra, 93vb, 94va, 95rc, 96rb, 97rc, 98rb, 103rb, 104rc, 111rc, 112ra, 115rb, 116rb, 117ra, 117rb, 117vc, 118va, 118vb, 118vc, 119rb, 119va, 121ra, 124rb, 125ra, 125vc, 126rb, 127rc, 127vc, 128ra, 128rc, 128vc, 130ra, 131vb, 131vc, 134ra, 136ra, 138rc, 141va, 142ra, 142va, 142vc, 144rb, 144va, 145ra, 147ra, 147va, 153vb.

Bl. 1r und v: Federprobe: unvollständiges geometrisches Ornament.

Miniaturen: Es scheint, dass die Blätter, auf denen Bilder sind, nachträglich in das Textkorpus eingebunden worden sind. Sie gehören nicht in die ursprüngliche Lagenbindung. Der Inhalt der Bilder steht in keinem Zusammenhang mit dem *Deggwā*. Einige dargestellte Bilder lassen sich nicht eindeutig zuordnen. Manche nehmen Bezug auf die *Wunder Marias* (s. EAe, IV, 793b–795b) oder die Kindheitsgeschichte sowie das Kindheitsevangelium nach Tomas (vgl. EAe, V, 355b–356a), auch auf das Leben Jesu. Die Illustrationen sind jünger als der Text der Handschrift. Die Gesichter wirken moduliert durch angedeutete Schatten. Die Zehen der barfüßigen Personen und auch die Finger sind deutlich konturiert. Der Hintergrund der Bilder ist überwiegend dreigeteilt: oberer Bildteil ist ein Rotbraun, der Mittelteil, mitunter kreisförmig oder oval ausgespart, ein Hellbeige (Farbe des Pergaments) und der untere Bildteil ein Olivgrün. Die Details mancher Bilder weichen von den sonst üblichen Darstellungen ab. Doch kann man annehmen, dass bekannte Stilelemente oder Themen als Vorlage gedient haben. Wieweit die Ikonenmalerei oder die Illustrationen aus anderen Handschriften Einfluss hatten, muss weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Eine Blattseite ist jeweils in vier Segmente geteilt, die Farben sind erdiges Rot, Blau, Grün und Gelb sowie Braun:

- Bl. 2v (das aus zwei Stücken bestehende Blatt ist mit einem schmalen Lederstreifen senkrecht zu einem zusammengenäht):

- Oben links: von einem Paar am rechten Bildrand stehend beobachtet, gibt Maria einem Hund Wasser zu trinken. Sie hält einen Krug in den Händen; vgl. z. B. LöffUpp, 102, Nr. 32. Oben rechts: Verkündigung: Links im Bild steht Maria mit vor der Brust gefalteten Händen und blickt auf ein schwebendes Buch (?), rechts im Bild ein Engel auf einer Wolke.
- Unten links: Verkündigung: Maria, sitzend, spinnt mit erhobener linker Hand Wolle (ein weißes ovales Gebilde), in ihrer rechten Hand die Spindel (?). Ihr gegenüber der Engel auf einer Wolke stehend, in seinen Händen einen Kelch und einen *Masob* (s. EAe, I, 500a–b) haltend. Unten rechts: Geburt Christi im Stall: Maria und Josef, zwischen ihnen ein Betender, der auf das Kind sieht, das in ein weißes mit roten Konturen gezeichnetes Tuch gelegt ist. In der rechten unteren Bildecke Ochs und Esel (braun und grau gezeichnet).

- Bl. 3r:

- Oben links: aus dem Kindheitsevangelium Jesu: Maria steht vor einem zerbrochenen Krug, in ihrer rechten Hand ein braunes Tuch (?) haltend und auf das Kind Jesus blickend, das das verschüttete Wasser in seinem Gewand nach Hause trägt (EAe, V, 356a, 6 (11); s. auch EAe, V, 357a–b). Oben rechts: Maria und Josef, beide die Hände segnend ausgestreckt. Zwischen ihnen steht das Kind Jesus: Jesus wird zu seinem Lehrer Zachäus gebracht (?).
- Unten links: Wunder Jesu: Verwandlung von Wasser in Wein: Links im Bild Jesus und rechts Maria, vor beiden sind am unteren Bildrand zehn Krüge aufgereiht. Unten rechts: Jesus segnet drei vor ihm auf dem Boden sitzende Blinde.

- Bl. 3v:

- Oben links: links im Bild mit nacktem Oberkörper der Satan mit einem Gegenstand in der Hand (Brot?), der von Christus vertrieben werden soll. Oben rechts: Jesus, gefolgt von vier Jüngern, begegnet drei Männern, die im Profil dargestellt sind.
- Unten links: Jesus erweckt einen bärtigen Toten aus einem Grab, der in weiße Binden gewickelt ist und von einer bartlosen Person gestützt wird. Unten rechts: die zentrale Figur Jesus begegnet links im Bild drei Figuren im Profil dargestellt, wobei eine einen Beutel (die dreißig Silberlinge?) in ihrer linken Hand hält. Am rechten Bildrand beobachten zwei im Halbprofil dargestellte Figuren.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

- Bl. 4r: die folgenden Szenen nehmen teilweise Bezug auf die Passion:
 - Oben links: eine Frau mit einem Krug auf dem Rücken und einem Gefäß in ihrer Linken geht auf den vor ihr knienden Jesus zu. Oben rechts: von einer im Profil dargestellten Person wird Jesus vor Pilatus geführt. Dieser sitzt unter einem Baldachin und trägt eine Krone.
 - Unten links: die zentrale Figur: Jesus trägt das Kreuz an einem Zuschauer vorbei, der seinen rechten Fuß aufgestützt hat. Beim Tragen hilft Simon (weißhaarig). Unten rechts: Mit einem Lendentuch bekleidet ist am linken Bildrand eine Figur mit Heiligenschein an einen Pfahl gebunden. Am rechten Bildrand eine Figur im Profil dargestellt, bekleidet mit einem Lendenschurz, die einen Pflanzenwedel hält (Geißelung?).
- Bl. 4v:
 - Oben links (der Hintergrund ist ein dunkles Grün, die Personen sind hell umrandet, das Rot fehlt): Jesus am Kreuz, links die weinende Maria und rechts Johannes. Oben rechts: Jesus am Kreuz hält die beiden Schächer schützend im Arm; links und rechts knien Maria und Johannes.
 - Unten links: Jesus wird in einem weißen Tuch von zwei Wächtern getragen. In den beiden oberen Bildecken je eine Baumkrone. Unten rechts: Auferstehung: Links und rechts neben der zentralen Figur Jesus knien neben dem Rocksäum Adam und Eva, am linken Bildrand schweben zwei Halbfiguren.
- Bl. 100r:
 - Oben links: der Heilige Georg, im Maul des Drachens steckt ein dreizačkiger Speer. In der Baumkrone sitzt das Mädchen. Oben rechts: Maria mit Kind.
 - Unten links (Maria hat in dieser Bildfolge Schuhe an den Füßen): Maria heilt einen blinden alten Mann (weißhaarig mit Bart), indem sie Milch aus ihrer Brust auf sein Auge reibt. Dabei wird sie von einer jungen, rechts im Bild stehenden Frau beobachtet. Unten rechts: der Heilige Gabra Manfas Qeddus. Ein Taube pickt an einem Auge, am linken Rocksäum zwei Löwenköpfe, am rechten zwei Leopardköpfe; s. dazu VOHD XV, 26.
- Bl. 100v:
 - Oben links: Taufe Jesu im Jordan, über dem Kopf des Täuflings eine Taube. Oben rechts: Enthauptung Johannes des Täufers. Salome hält das abgeschlagene Haupt auf einer Schale.
 - Unten links: die zentrale Figur kniet mit einer Binde vor den Augen, deren Enden eine hinter ihr stehende Person (im Profil) mit ihrer linken Hand hält, beobachtet von einer rechts im Bild stehenden Person im Pro-

fil mit erhobenen Händen, die Finger der Hände eingezogen. Unten rechts: die zentrale Figur mit Heiligenschein und nacktem Oberkörper wird von einer links hinter ihr stehenden Figur (im Profil) festgehalten, rechts im Bild eine Figur im Profil, die auf die Beiden zugeht.

- Bl. 101r:
 - Oben links: der Erzengel Michael mit gezücktem Schwert besiegt den Satan. Oben rechts: am linken Bildrand steigt ein Engel nach oben, im Dunkeln am rechten Bildrand zwei der gestürzten Engel (Teufel mit Flügeln).
 - Unten links: Steinigung einer zentralen, knienden Person, flankiert von je einer stehenden Steine werfenden Figur: Steinigung des Estifanos (?). Unten rechts die Beschriftung: 'Jesus, der gute Hirte'.
- Bl. 101v:
 - Oben links: Jesus mit seinen Wundmalen als Pantokrator vor einem Kreuz stehend. Oben rechts: Himmelfahrt, links und rechts je ein geflügelter Engelskopf (gegeneinander um 90° gedreht).
 - Unten links: Flucht nach Ägypten mit Salome am Ende der Gruppe. Unten rechts: Himmelfahrt Mariens.
- Bl. 154r: Darstellung der vier Evangelisten, jeder auf ein Stelen-förmiges Gebilde schreibend. Die Symbole der Evangelisten sind von zwei Flügel-paaren eingerahmt.

Datierung

Die äußerst sorgfältig geschriebene Handschrift ist nicht datiert: 17./Anfang 18. Jh. (?). Die Illustrationen sind (s. o.) nachträglich hinzugebunden und möglicherweise sehr viel jünger: Ende des 19. Jh. (?).

9

Cod. aethiop. 172

Erworben: 2010. Lederdeckel; in den vorderen Deckel ist ein Lederbändchen zur Verschnürung eingeflochten. Streifen aus drei Pergamentstücken: 170,0 × 5,5 cm: als Leporello gefaltet: 6,0 × 6,0 × 1,5 cm. Schriftspiegel: 5,0 × 5,5 cm. Die auf den Lederrücken befestigten Pergamentstücke sind auf der Rückseite unbeschrieben. 1 Sp. 9 Zl.

Vorderseite:

- 1) Binde der Rechtfertigung: **ጳጳ። ፡ ጸድቅ ፡**
Zu entsprechender Literatur s. z. B. EuBR; VOHD XX 4, 73, Nr. 4.
- 2) Gebet zum Binden des Todes: **በሰሙ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ፃዕረ ፡ ሞት ፡**

3) Insgesamt sieben sog. Gebete für die Himmelsreise: **ጸሎት ፣ ስመንገድ ፣ ሰማይ ፣**

Zu entsprechender Literatur s. z. B. EuBR; VOHD XX 4, 73, Nr. 4b.

Rückseite: Fortsetzung der Gebete.

በስመ ፣ “ በህየ ፣ ይነሥኡ ፣ ጌመላእክት ፣ መንጠላእተ ፣ ጌመላእክት ፣ ማዕጠንት ፣ ...

በስመ ፣ “ እጽሕፍ ፣ ዜና ፣ ሕማማቲሁ ፣ ወቅንዎቲሁ ፣ ለእግዚእነ ፣ ወአምላክነ ፣ ...

Ein Name eines Auftraggebers bzw. einer Besitzerin ist nicht eingetragen.

Verzierung: Zu Beginn jeder Streifenseite (d. i. das auf den Lederdeckel genähte Teilstück) sorgfältig gezeichnet: ein geflügelter Engelskopf im Stil der sog. Zweiten Gondarzeit; Vorbilder sind sicher die Engelsköpfe der Wandmalerei von Dabra Berhān Šellāsē gewesen; vgl. z. B. EAe, II, 13b–14b.

Datierung

Die sehr sorgfältig hergestellte und geschriebene Handschrift ist nicht datiert: 2. Hälfte des 18. Jh. (?).

10

Cod. aethiop. 173

Erworben: 2011. Holzdeckel mit sorgfältig gepunztem, rotbraunem Leder, das über den Rücken und auf die Innenseite beider Deckel gezogen wurde, ornamentierte Kreuzform auf beiden Deckeln. Innenseite beider Deckel mit rotem und schwarzem Baumwollstoff mit geometrischer Musterung bezogen. Die Fäden der Bindung sind durch den Lederrücken gestochen. Pergament. 68 Bl., Bl. 67 und Bl. 68 sind miteinander verklebt, wahrscheinlich ist eine Umrisszeichnung eingetragen, Bl. 66r unbeschrieben. 15,0 × 12,5 × 4,5 cm. 9,5 × 9,5 cm. 2 Sp. 23 Zl.

°Enzira sebhat (= ‘Harfe des Lobpreises’) *wa-qarna zammero* (= ‘Trompete des Gesangs’): Bl. 3ra–65va.

Dieser *°Enzira sebhat* genannte Text ist nicht identisch mit dem viel umfangreicheren *°Enzira sebhat*, womit sonst das *Argānona weddāsē* (auch: *Masanqo mazmur*) bezeichnet wird, das ebenfalls für die sieben Wochentage komponiert ist; vgl. dazu Eu³AW 1927; Eu³AW 1929; Eu³AW 1930; Eu³AW 1931; GSt, 65–66; Leander 1922; VOHD XX 1, 168, Nr. 36 I; VOHD XX 1, 192, Nr. 47 II (um nur wenige zu nennen). Raineri 1989 listet in Abschnitt III (104–109) alle bis dahin bekannten Marienhymnen auf. Dieser Text ist nicht dabei.

Grohmann 1919, 25, Anm. 3 hat einen Verweis auf d’Abbadie 1859, 139, Nr. 121.4. Das im Katalog beschriebene Werk beginnt wie folgt: **እወጥን ፡ ዘንተ ፡ ማኅሌተ ፡ ዘይሰመይ ፡ ዕንዚራ ፡ ስብሐት ፡ ወቀርኅ ፡ ዘምሮ ፡** (‘Je commence ce cantique, qui se nomme harpe de louange et trompette de chant’, d’Abbadie 1859, 139, Nr. 121.4). Das ist exakt auch in der vorliegenden Handschrift zu lesen, und beide Texte haben den Umfang von 62 Bl. und sind somit erheblich weniger umfangreich als die Marienhymnen gleichen Namens. D’Abbadie fügt außerdem folgenden, aufschlussreichen Kommentar hinzu: ‘Aucun des məmḥīran (savants) que j’ai consultés n’avait jamais ouï [*sic*] parler de cet ouvrage’ (d’Abbadie 1859, 139, Nr. 121.4). Die Beschreibung der Handschrift in CRNA, 131, Nr. 98 III bietet keinen weiteren Kommentar hierzu. Als zeitliche Einordnung wird dort das 18. bzw. 19. Jh. angegeben, was zur vorliegenden Handschrift passen könnte (allerdings ist auch ein sehr viel jüngerer Datum nicht auszuschließen; die Handschrift sieht altertümlich aus, aber was beispielsweise den Malstil betrifft, sind durchaus Widersprüchlichkeiten festzustellen).

- 1) [Montag]: Bl. 3ra–11vb. Bl. 3ra, Zl. 7–8: ... **እወጥን ፡ ዘንተ ፡ ማኅሌተ ፡ ዘይሰመይ ፡ እንዚራ ፡ ስብሐት ፡ ወቀርኅ ፡ ዘምሮ ፡ ...**
- 2) Dienstag: Bl. 11vb–21vb.
- 3) Mittwoch: Bl. 21vb–31rb.
- 4) Donnerstag: Bl. 31rb–42va.
- 5) Freitag: Bl. 42va–51va.
- 6) Samstag: Bl. 51va–59vb.
- 7) Sonntag: Bl. 59vb–65va.

Am Außenrand sind mit schwarzer oder roter Tusche Ziffern eingetragen, die nicht durchgehend gezählt werden. Falls ein System vorhanden sein sollte, müsste das näher erforscht werden.

Die Handschrift wirft weiter folgende Fragen auf, nämlich nach der Komposition des Textes und der Interpretation. Es scheint, dass der Verfasser des Textes mit der mariologischen Literatur bestens vertraut ist. Es finden sich zahlreiche Hinweise auf die bekannten Marienhymnen. Auf den ersten Blick kann eine vereinfachte Gliederung der Abschnitte festgestellt werden. Eingeleitet wird jede Lesung für den jeweiligen Wochentag mit der Anrufung: **በሰመ ፡ እግዚአብሔር ፡ አብ ፡ ...** sowie der Einleitung der folgenden Strophen stereotyp mit **አእግዝእትዩ ፡ ማርያም ፡** und der Beifügung eines Epithetons für Maria. Es fehlt die sonst gebräuchliche Formel: **ሰላም ፡ ለኪ ፡ ...** Bl. 65rb findet sich die Aussage, dass der vorliegende Text nach der

Ordnung der Schriftzeichen komponiert wird (was allerdings einer weiteren Untersuchung vorbehalten bleiben muss): ... አቅረብኩ ፡ ለኪ ፡ አእግዝአትዮ ፡ ማርያም ፡ ወሰንቆ ፡ (!) ስብሐት ፡ ለመንግሥትኪ ፡ ዘይደሉ ፡ ኅብሬ ፡ ሥርዓቶሙ ፡ ለፊደላት ፡ እንዘ ፡ አስተታሉ ፡ ለለጃጃ ፡ በበ ፡ ጾታ ፡ ፊደሉ ፡ ...; EAe, II, 328a. Und Bl. 65vb, Zl. 1–2 wird folgendes zitiert: ... በጸሐፍ ፡ ወበአንብቦ ፡ ፈጽሞ ፡ ውዳሴኪ ፡ ...

Vermerke der Lesung mit roter Tusche am oberen Rand; Dienstag: Bl. 11vb; Mittwoch: Bl. 21vb; Donnerstag: Bl. 31rb; Freitag: Bl. 42va; Samstag: Bl. 51va; Sonntag: Bl. 59vb.

Im Text sind fast durchgehend elaborierte Satz- bzw. Worttrennzeichen mit schwarzer und roter Tusche geschrieben. Es ist unklar, ob mehrere Schreiber die Handschrift angefertigt haben, denn mitunter ist eine leichte Änderung im Schriftbild zu bemerken, die allerdings auch auf Federwechsel zurückgehen könnte. Gegen Ende der Handschrift mehrmals mit winziger Schrift Ergänzungen oder Schreibproben (?) am Rand.

Bl. 65va–b: Textrest aus einem *Sawāsew* (?).

S. Brauner-Plazikowski 1913, besonders S. 2.

Es handelt sich um ein kleines Vokabular von griechischen bzw. lateinischen Wörtern und ihren Entsprechungen in Ge^oez: ሰዋስወ ፡ ነገር ፡ ዘፅርዕ ፡ ወ ሮማይስጥ ፡ ... z. B.: ላምፓ ፡ ቀንዲል ፡ .

Sorgfältig ausgeführte Miniaturen: Auffällig ist der einheitliche charakteristische Malstil, der von der traditionellen Malweise abweicht. Möglicherweise, auch wenn es eigentlich nicht auf den ersten Blick den Anschein hat, sind die Illustrationen im 20. Jh. eingefügt worden. Ob die Handschrift sehr viel älter ist, was eigentlich aufgrund des Aussehens des Pergaments und des Handschrifteneinbands anzunehmen ist, oder sie auch aus dieser Zeit stammt, ist nicht eindeutig zu entscheiden. Außergewöhnlich sind die gebogenen langen Hälse fast aller Figuren, der Schwung mancher Augenbrauen, die Augenform, sowie die betonte Zeichnung der Brust des Mädchens im Bild des Heiligen Georg.

- Bl. 1v: der Heilige Gabriel, zu seinen Füßen die drei Jünglinge im Feuerofen. Die Beschriftung: ቅ/ገብርኤል ፡ .

- Bl. 2r: großflächige Ornamentzeichnung magischen Charakters: ein Gesicht in einem Sechseck mit magischen Ornamentzwickeln in den vier Außenecken.

- Bl. 2v: Maria mit Kind, flankiert von zwei Engeln.

- Bl. 66v: der Erzengel Michael mit zwei Gruppen von Geretteten am unteren Bildrand. Die Beschriftung: ቅ/ሚካኤል ፡ .

- Bl. 67r: der Heilige Georg den Drachen tötend und rechts im Bild das Mädchen. Die Beschriftung: ቅ/ጊዮርጊስ ፡ .

Unfertige Umrisszeichnungen mit Bleistift: Bl. 1r eine schlichte Kreuzform und an den Seitenrändern von Bl. 37r, 44r, 45r, 49v, 50r, 50v und 51r Figuren, Gesichter und Ornamente (sehr verwischt).

Bl. 65vb am unteren Blattrand ein Vermerk, wann mit dem Schreiben der Handschrift begonnen worden ist und wann es beendet wurde. Die Angaben (ohne Jahr) sind nicht einfach zu interpretieren. Es ist vermerkt, dass der Schreiber an einem Montag, an einem 4. Teqemt begonnen hat und an einem Mittwoch, einem 20. Teqemt fertig war. Diese kurze, unter einem Monat liegende Zeitspanne ist nahezu unmöglich einzuhalten, wenn man dies mit der Aufzählung der aufgrund von Schreiberangaben gemachten Vermerke in Handschriften und daher gesicherten Zeitangaben in: Sergew Hable Selassie 1981, 32–33, vergleicht, wo das Schreiben nahezu aller Handschriften mehr als einen Monat in Anspruch nimmt. Entweder hat sich der Schreiber in der Monatsangabe vertan oder es liegt ein Jahr dazwischen, was wiederum auch nicht zu den vergleichbaren Angaben passt.

Bl. 28v–29r am oberen Rand der Vermerk, dass die Handschrift eine weite Verbreitung finden möge: ... ትብረት ፡ ለኩሉ ፡ ብሔር ፡ ...

Mit Bleistift gekritzelte, nicht mehr lesbare amharische Vermerke, z. B. Bl. 44r oder 48r.

Etliche Federproben an den Rändern.

Bl. 42v, 46r, 63r, 65r ist der Name ወልደ ፡ ኪሮስ ፡ eingetragen (jeweils am Rand). Bl. 67v ist mit ungelinker Hand der Name ሰርጸ ፡ ክርስቶስ ፡ vermerkt.

Datierung

Zur unsicheren Datierung s. o.

11

Cod. aethiop. 174

Erworben: 2014. Holzdeckel mit genähten Lederresten, die über beide Deckel, den Rücken und auch beide Innenseiten der Deckel gezogen sind. Pergament. 24 Bl.; Bl. 1v, 2r–3r, 24v unbeschrieben. Von Bl. 2 fehlt die äußere Blatthälfte. 16,5 × 11,0 × 3,0 cm. Bl. 4r–7v: 12,0 × 9,0 cm; 2Sp.; 27 Zl. Bl. 17r–23r: 11,0 × 8,0 cm; 1 Sp.; 24/25 Zl.

Kalendarische Berechnungen und Tafeln: vgl. EAe, I, 6a–7a, 784b–787a.

Vgl. z. B.: VOHD XX 4, 59; VOHD XX 6, 260–261.

1) Tafel für die Länge des Schattens des Tages für die einzelnen Monate: Bl. 3v.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

Vgl. z. B. VOHD XX 2, 103–104, Nr. II.

2) Text für kalendarische Berechnungen astronomisch-chronologischer Elemente wie z. B. መጥቅዕ ፡/ጥንተጥን ፡/ከክርስ ፡: Bl. 4ra–7vb.

Vgl. VOHD XX 1, 161–162, Nr. IX.

3) Kalendertafeln: Bl. 8r–16v.

Vgl. NeugEth, 56–63; VOHD XX 1, 157–158, Nr. II.

Unvollständige Vermerke der Wochentage: Freitag, Bl. 9r; Samstag, Bl. 9v; Sonntag, Bl. 11r; Montag, Bl. 11v; Mittwoch, Bl. 15r; Donnerstag, Bl. 15v.

4) Text für kalendarische Berechnungen wie z. B. das Osterfest, Epakte: Bl. 17r–23r.

Chronologisch-historische Angaben ab Bl. 19v. Bl. 21v: ሐሳብ ፡ ሰባ ፡; vgl. EMMML 10, 3, Nr. 4001.36; NeugEth, 174, 215. Die chronologische Angabe im Text am Ende: Bl. 23r beruht auf einer Abschrift, denn die Erwähnung des Zeitpunkts des Schreibens im 30. Jahr der Regierungszeit von Zar'a Yā'eqob ist mit der Datierung der vorliegenden Handschrift nicht zu vereinbaren; s. auch VOHD XX 1, 206, Nr. III.

5) Tafel: Bl. 23v. Die Schrift ist sehr verblasst: es ist sehr wahrscheinlich ebenfalls eine Tafel für die Länge des Schattens.

Ungelenke Miniaturen:

- Bl. 1r: Reiterheiliger zum rechten Bildrand reitend, teilweise mit braunroter Farbe betont.
- Oberhalb dieser Zeichnung ein gekritzelttes Bild eines Pferdes.
- Bl. 24r: Zwei stehende Engel mit Schwert im Stil der sog. 'art of Šawā' (hierzu beispielsweise Chojnacki 1983, 480–481) mit roter und schwarzer Farbe oben und unten begrenzt von einer schmalen schlichten Zierleiste.

Datierung

Die Handschrift stammt wahrscheinlich aus dem Ende des 18./Anfang des 19. Jh. (?).

12

Cod. aethiop. 175

Erworben: 2016. Holzdeckel in handgenähter, zu großer Leinenhülle; beide Deckel längs gebrochen, Bruch beider Deckel mit Baumwollfaden genäht. Die Holzdeckel sind aus verschiedenen Holzarten unterschiedlich sorgfältig bearbeitet; der rückwärtige Deckel ist wahrscheinlich jüngeren Datums. 15,5 × 9,5 × 4,5 cm. 11,0 × 7,0 cm. 113 Bl.; Bl. 83v, 94v, 107r–111v, 112v und 113v unbeschrieben. 1 Sp. 14–15 Zl.; Bl. 83r–93v: 23 Zl.; Bl. 95r–106v: 18 Zl.

Die Handschrift diente zum einen liturgischen Zwecken, zum anderen war sie als Schutz geschrieben worden. Der ambivalente Charakter mancher der enthaltenen Texte, wie beispielsweise die Lehre der Geheimnisse: **ጥምህርተ ግብአት** ፣, sprechen dafür. Zu den ausdrücklich dem liturgischen Dienst zuzuordnenden Texten gehört das Morgenoffizium **ኪዳን ፣ ዘነግሠ ፣**.

An der Handschrift haben mehrere Schreiber gearbeitet.

Den Inhalt der Handschrift könnte man aufgrund der Schreibstile grob in drei Teile gliedern. Der erste Teil, der eine sehr einheitliche Schrift präsentiert, gehört zu der Gattung von Texten, die einerseits in der Liturgie eine Rolle spielen, andererseits einen magischen Aspekt beinhalten. Zum einen ist es einer der **ዜና ፣ ሥላሴ ፣** genannten Texte (s. u.) für die Lesung für die Wochentage, sowie weitere Texte, welche unter anderem ebenfalls die Dreifaltigkeit im Fokus haben. Alle sind mit großen und gerundeten Schriftzeichen sehr sorgfältig gestaltet. Auch der zweite Teil der Handschrift hat Texte beider Kategorien. Dieser Teil zeichnet sich durch eine zierliche, ebenfalls sorgfältig gestaltete Schrift aus. Und der dritte Teil, vorwiegend zum Schutz des Handschriftenbesitzers, enthält Texte magischen Charakters und stammt zum großen Teil von weiteren anderen Schreibern. Sie sind sicher nachträglich eingefügt worden. Es lässt sich nicht ganz ausschließen, dass die Handschrift später aus zwei Hälften zusammengefügt worden ist. Doch die Bindung der Handschrift, die zwei unterschiedliche Holzdeckel benutzt, lässt keine Rückschlüsse zu. Die freiliegende Lagenbindung (ein Schutz des Handschriftenrückens ist nicht vorhanden) hat keine Aussagekraft.

Der magische Zweck dieser Handschrift wird außerdem durch die kleine Zierleiste (Bl. 3r oben) im Stil der *'art of Šawā'* (s. Chojnacki 1983, 480–481) mit roter, schwarzer sowie von Farbe freigelassenen Feldern bedient, die in den je zwei äußeren Feldern Augenmotive (sog. Gesichtsvierecke) eingetragen hat.

Zum ersten Teil (einem Schreiber zuzuordnen) gehören:

1) Lobpreis der Dreifaltigkeit mit Bezug auf das Kreuz, eine Art **ሐፀረ ፣ መስቀል ፣** (allerdings mit etwas kleinerer Schrift als das Folgende): Bl. 2v: **በሰመ ፣ “ እነቅሕ ፣ በሰመ ፣ አብ ፣ ... አግትብ ፣ ገጽዩ ፣ ወኩለንታዩ ፣ በትእምርተ ፣ መስቀል ፣ በሰመ ፣ “ እትነሣእ ፣ ...**

Vgl. dazu auch u. **ዜና ፣ ስላሴ ፣** (= ‘Lobpreis der Dreifaltigkeit’): Lif, 216, Nr. I.

2) Lobpreis der Dreifaltigkeit (**ዜና ፣ ስላሴ ፣**, hier ohne diesen Titel) für die Wochentage: Bl. 3r–69r.

Vgl. hierzu das über die verschiedenen Versionen, auch das über den Namen des Textes Gesagte, beispielsweise in: LöffUpp, 134, 42 A. Vgl. auch CRNA, 126, Nr. 92.11; GTVat I, 356–357; VOHD XX 6, 316–317, Nr. III.4; vgl. jedoch besonders den Eintrag in EAe, II, 143a. Der Text dieser Handschrift könnte einen Beitrag leisten für die Klärung des Gesamtkomplexes dieser Hymnen.

- a) Montag: Bl. 3r–12v: በስመ ፡ “ በስመ ፡ አብ ፡ ... እትመኝፀን ፡ በስመ ፡ አብ ፡ ... አትነሣፀ ፡ በስመ ፡ አብ ፡ ... በቅድስት ፡ ሥላሴ ፡ እንዘ ፡ አአምን ፡ ...
Salām an die Dreifaltigkeit: Bl. 5r–7v: ሰላም ፡ ለአብ ፡ ነቅዓ ፡ ዘይተ ፡ ምሕረት ፡ ጥሉል ፡ ...
- b) Dienstag: Bl. 13r–22r: እሰገድ ፡ ለአብ ፡ ወወልድ ፡ ወመንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ ለ ፫፩ ፡ ...
- c) Mittwoch: Bl. 22v–30v: አብ ፡ ወወልድ ፡ ወመንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ ኅቡራኅ ፡ ሀልዎ ፡ ሥሉስ ፡ በተገጽዎ ፡ ... (፫ zwischen den Zeilen nachgetragen).
- d) Donnerstag: Bl. 30v–40v: አብ ፡ ወወልድ ፡ ወመንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ በግግዊ ፡ ሥሉስ ፡ ...
Bl. 33r–35r: ጳራቅሊጦስ ፡ ውእቱ ፡ መንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ ጳራቅሊጦስ ፡ ...
- e) Freitag: Bl. 40v–51r: ዓይ ፡ ልሳን ፡ ወዓይ ፡ ከኖፍር ፡ ...
Bl. 46r–51r: ስብሐት ፡ ለእግዚአብሔር ፡ ...
- f) Samstag: Bl. 51r–57r: ሰላም ፡ ለፍቅር ፡ መለኮት ፡ ...
- g) Täglich: ዘዘወትር ፡ ፡ Bl. 57r–59r: ይትበረክ ፡ እግዚአብሔር ፡ አብ ፡ ወላዴ ፡ ...
- h) Sonntag: Bl. 59r–65r: አኃሥሥ ፡ ጽድቀ ፡ እምነቤስ ፡ ...
- i) መቅድም ፡ (= einleitend): Bl. 65v–69r: በስመ ፡ “ ተማኅፀንኩ ፡ በስመ ፡ እግዚአብሔር ፡ አብ ፡ ብሁተ ፡ ሥልጣን ፡ ...

Zum Teil sind bei den entsprechenden Blättern noch Fadenreste der an den Außenrändern eingeknüpften Findehilfen für die Lesungen vorhanden.

3) Der Geheime Name, den Jesus Christus den Aposteln gegeben hat: Bl. 71r–76r: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ ዘተሰእልዎ ፡ አርዳኢሁ ፡ ለእግዚእ ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ ፡ ወይቤልዎ ፡ ከሠት ፡ ለነ ፡ ስምክ ፡ ኅቡዓ ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 176, Nr. II.4.

4) Gebet mit Namen, die Jesus Christus dem Apostel Andreas mitgeteilt hat: Bl. 76r–82v: በስመ ፡ “ አስማት ፡ ዘነገሮ ፡ እግዚእነ ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ ፡ ለእንድርዖ (Bl. 76v)ስ ፡ ረድፅ ፡ ሐዋርያ ፡ ...

Zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 55, Nr. III.

Zum zweiten Teil (zierliche Schriftzeichen) gehören:

- 1) ትምህርተ ጎቡአት ፣ (= ‘Lehre der Geheimnisse’): Bl. 85r–88r.
Identisch mit Lif, 40–69; zu entsprechender Literatur s. z. B. VOHD XX 4, 55, Nr. II.
- 2) ኪዳን ፣ ዘንግሀ ፣ (= Morgen- und Abendoffizium): Bl. 88v–92v.
Identisch mit DChr, 46–50; s. auch LöfUpp, 162, 74 A.
- 3) Gebet: እግዚአብሔር ፣ ዘብርሃኖት ፣ (= ‘Gott der Lichter’): Bl. 95r–98r.

Vgl. ChR, 349, Nr. 363; VOHD XX 4, 56, Nr. VI.

Die obenstehenden drei Stücke finden sich sehr oft zusammen in Handschriften; vgl. beispielsweise EMMML 5, 71–72, Nr. 1570.6–8; StrANL, 102–103, Nr. 28.2–4; VOHD XX 4, 56, Nr. IV.

- 4) *Anaphora* (unseres Herrn): Bl. 98r–106v, 112r mit ሐዳፌ ፣ ነፍስ ፣ (= Beherrscher der Seele): Bl. 106r–v und አንብሮ ፣ እድ ፣ (= Handauflegung): Bl. 98v.

S. z. B. VOHD XX 4, 55, Nr. II.

Der Platz für den Namen des Metropoliten sowie des *Abuna* (Bl. 98v) ist freigeblieben. Der Name des Herrschers in der entsprechenden Wendung (Bl. 99v) ist weggeschabt, möglicherweise ist Iyāsu zu rekonstruieren. Sowohl bei Iyāsu III. (erstmalig eingesetzt 1784) als auch Iyāsu IV. (reg. 1830–1832) war die Regentschaft verhältnismäßig kurz und nicht bedeutend. Aufgrund der Schrift könnte einer der beiden in Frage kommen; vgl. z. B. EAe, III, 252b–253a; GSt, 104–105.

Zum dritten Teil gehören:

- 1) Bl. 69v–70r in Amharisch: Aufzählung von Festtagen des Erzengels Michael zusammen mit anderen zu gedenkender Personen in den einzelnen Monaten.
- 2) Bl. 70v: Tafel für die Länge des Schattens des Tages für die einzelnen Monate; s. o. Cod. aethiop. 174, Nr. 1.
- 3) Bl. 83r: Text, der über den Zweck der Handschrift Aufschluss gibt. Die Formulierung der Zl. 4: ... በእንተ ፣ ዘአጽሐፈ ፣ ውዳሴክሙ ፣ በዛቲ ፣ ክርታስ ፣ ... und die drei letzten Zeilen von Bl. 83r weisen auf die Erlösung versprechende Verwendung der Handschrift hin: ዛቲ ፣ ክርታስ ፣ ሲሳይ ፣ መንፈሳዊት ፣ ለዘቦ ፣ ሃይማኖት ፣ ወበደኃሪት ፣ ዕለት ፣ ትባልሕ ፣ እሞት ፣ ወታብው

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

እ : ውስተ : መንግሥተ : ሰማያት : (diese Formulierung, etwas verkürzt, findet sich auch Bl. 65r, Zl. 11–14).

4) Gebet gegen Schlangen: Bl. 84r: **ጸሎተ : አርዌ : (Zl. 11–13) ይፃዕ :**
(3 ×) **ሕምዙ : ለከይሲ : እምላዕለ : ገብርክ : [...]** ማርያም :.
Über der ersten Zeile ist mit Bleistift: **አስማተ : ከይሲ :** vermerkt.

5) Taufe Jesu im Jordan: Bl. 84v: **በእንተ : ጥምቀተ : ዮሐንስ : ወአሚሃ : መጽ
አ : እግዚእ : ኢየሱስ : እምገሊላ : ውስተ : ዮርዳኖስ : ...** in Anlehnung an
Mk. 1:9–11.

Vgl. dazu auch VOHD XX 6, 451, Nr. II.

6) **ድርሳን : ዘቅዱስ : ሚካኤል :** (= ‘Homilie über den Heiligen Michael’)
mit magischen Namen: **ዓቢያተ ፤ አካዕ ፤ አሚዕ ፤ ...**: Bl. 93r–94r.

Der Text hat keinen Bezug zu der umfangreichen Homiliensammlung für die Festtage des Erzengels Michael.

Bl. 1r Schreibübung und Namen mit Bleistift gekritzelt. Auf Bl. 2r ist der Text weggeschabt, einige Zeilen sind stehengeblieben: es handelt sich möglicherweise ebenfalls um einen Text zum Schutz. Bl. 1r mit Bleistift und Bl. 2r mit Tintenstift gekritzelt der Name: **ወልደ : ተክለ : ሀይማኖት ፤**

Bl. 113r mit flüssig geschriebenen großen Schriftzeichen in Amharisch Zeilen gegen Schwierigkeiten/Schmerz: **ጭንቁ :** von **ጭንቅ :** (? vgl. GVA, 851).

An wenigen Stellen sind Nachträge, meist am oberen Rand, eingefügt.

Die Handschrift gehörte möglicherweise einer kirchlichen Gemeinschaft. Darauf deutet die Formulierung in der entsprechenden Wendung auf Bl. 83r, Zl. 24–25: ... **ምስለ : ከሉሎ : ደቂቀ : ማቲ : መቅደስ :** ... Der von der Gemeinschaft beauftragte Schreiber wird auf Bl. 83r, Zl. 23 erwähnt: [...] **ማርያም ፤**. Der Name des ursprünglichen Besitzers bzw. Auftraggebers ist **ገብረ : ማርያም ፤**; der erste Bestandteil des Namens ist weggeschabt, aus den Resten kann man an dieser Stelle jedoch den gesamten Namen rekonstruieren (auch Bl. 63v, Zl. 8). Bl. 83r, Zl. 9 ist außerdem noch: **ወለተ : ሥላሴ ፤** (?) hinzugefügt.

Weitere Zierleiste in Rot und Schwarz mit einfachem geometrischen Muster: Bl. 71r.

Auf die Rückseite von Bl. 1 ist mit durchsichtigen Klebestreifen ein italienisches Andachts-/Wallfahrtsbild einer Madonna mit Kind mit dem Aufdruck: ‘S. MARIA AD NIVES ROMAE EXIMIE CULTA’ geklebt. Es handelt sich um eine Kirche in Rom (Via del Colosseo), deren ursprünglicher Name S. Maria della Neve war. Zu Beginn des 19. Jh. wurde die Kirche einer Bruderschaft, der

Confraternita di S. Maria ad Nives, überlassen (s. Buchowiecki 1974, 31). S. auch den Hinweis auf die Namensgebung, die sich auf ein Wunder bezieht, welches in einem August in Rom stattgefunden haben soll; s. Hülsen und Rast 1969, 398 (http://www.tesoridiroma.net/chiese_barocco/chiesa_maria_nives.html; zuletzt aufgerufen 9. Februar 2018). Auf der Rückseite des Bildes ist ein Gebet an Maria. Der äthiopische Besitzer hat äthiopische Schriftzeichen an den unteren Rand geschrieben, die aber im Zusammenhang nicht mehr lesbar sind, Wachstropfen haben das Papier beschädigt.

Zur Einfügung von Bildpostkarten oder ähnlichen Objekten in den vorderen Teil von äthiopischen Handschriften s. Six 2012, 15 und Six 2010, 166–167.

Datierung

Zur Datierung gibt möglicherweise die rekonstruierte Namensform der äthiopischen Herrscher Auskunft: Ende des 18./Anfang des 19. Jh. (?).

13

Cod. aethiop. 176

Erworben: 2016. Holzdeckel mit gepunztem dunklem Leder und glattem Lederrücken. Das Leder ist auf der Innenseite über beide Deckel gezogen. In die Innenseite des vorderen Deckels ist eine kreisrunde Aussparung für einen Spiegel, der aber nicht mehr vorhanden ist, eingeschnitten. Zum Schutz ist ein farbiger, gemusterter Seidenstoffrest zwischen Deckel und dem ersten Pergamentblatt gelegt; die Innenseite des rückwärtigen Deckels ist mit einem farbigen, gemusterten Baumwollstoff beklebt. Pergament. 139 Bl.; Bl. 137 ist ein Pergamentblatt eines ursprünglich anderen Formats (erkennbar an den eingetragenen Linien für die Zeilen sowie dem pricking). 18,0 × 13,5 × 5,5 cm. 13,5 × 10,0 cm. 1 Sp.; Bl. 124r–138r: 2 Sp. 25 Zl.; Bl. 124v–137v: 28–35 Zl.

መዝሙረ ፡ ዳዊት ፡ (= Psalmen Davids, d. h. das Psalterium mit den üblichen Beigaben): Bl. 3r–137rb.

Vgl. z. B. VOHD XX 2, 106–108; Dege-Müller 2015.

- 1) Psalm 1–150: Bl. 3r–106v.
- 2) Der apokryphe Psalm 151: Bl. 106v–107r.
- 3) Die alt- und neutestamentlichen Gesänge: Bl. 107r–118r.
 - a) Der erste Gesang des Mose: Bl. 107r–108r.
 - b) Der zweite Gesang des Mose: Bl. 108r–109r.
 - c) Der dritte Gesang des Mose: Bl. 109r–110v.
 - d) Gebet der Hanna, der Mutter Samuels: Bl. 110v–111v.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

- e) Gebet des Königs Hiskija von Juda: Bl. 111v–112r.
- f) Gebet des Manasse: Bl. 112r–v.
- g) Gebet des Jona: Bl. 112v–113r.
- h) Gebet des Asarja: Bl. 113r–114r.
- i) Der Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen: Bl. 114r.
- j) Der Gesang des Hananja, Asarja und Mischaël im Feuerofen: Bl. 114v–115r.
- k) Gebet des Habakuk: Bl. 115r–116r.
- l) Gebet des Jesaja: Bl. 116r–117r.
- m) Magnificat: Bl. 117r.
- n) Benedictus: Bl. 117r–v.
- o) Nunc dimittis: Bl. 117v–118r.

Schriftwechsel Bl. 62v–64v, kleinere Schriftzeichen, doch dieselbe Zeilenzahl. Ab Bl. 85v bis ungefähr Bl. 100v ändert sich ebenfalls das Aussehen der Schrift, die Schriftzeichen sind außerdem etwas kleiner. Ob das auf einen Federwechsel zurückzuführen ist oder auf einen anderen Schreiber, lässt sich nicht eindeutig entscheiden.

- 4) Das Hohelied: Bl. 118r–124r.
- 5) **ወደብ ፡ ማርያም ፡** (= Lobpreis Marias) in sieben Lesungen für die Wochentage (FrWM): Bl. 124ra–133vb (auch hier kein einheitliches Schriftbild):
 - a) Montag: Bl. 124ra–125rb.
 - b) Dienstag: Bl. 125rb–127ra.
 - c) Mittwoch: Bl. 127ra–128vb.
 - d) Donnerstag: Bl. 128vb–130vb.
 - e) Freitag: Bl. 131ra–132ra.
 - f) Samstag: Bl. 132ra–vb, Bl. 132v (unten, vier Zeilen): Nachtrag aus der Samstagslesung.
 - g) Sonntag: Bl. 132vb–133vb.

6) **ወዳሴ ፡ ወግናይ ፡ እሙ ፡ ለአድናይ ፡** (= Lobpreis und demütige Danksagung an die Mutter des Herrn) oder **አንቀጸ ፡ ብርሃን ፡** (= Pforte des Lichtes), Sonntagsoffizium: Bl. 133vb–137rb.

Von anderer Hand ist auf Bl. 137va–138ra nachträglich der Marienhymnus: **ይዌድስዋ ፡ መላእክት ፡ ለማርያም ፡** eingetragen; s. z. B. VOHD XX 4, 68, Nr. IV. In den Druckausgaben folgt dieser Hymnus ebenfalls unmittelbar auf den Hymnus **አንቀጸ ፡ ብርሃን ፡**.

Bl. 139r: Hymnus an Maria: **እሴብሕ ፡ ጸጋኪ ፡ አእግዝእትዮ ፡ ማርያም ፡ እስመ ፡ ሥጋ ፡ ኅላፊ ፡ ከመ ፡ ቈጽለ ፡ ሣዕር ፡ ...** (s. ChR, 348, Nr. 343).

Bl. 138rb: von ungelenker, anderer Hand Text mit magischen Namen und einem Rezept für **ወለተ ፡ [...]**: ... **በጅበርበሬ ፡ ጅቀን ፡ ድግሞ ፡ ባለዕ ፡ ...**

Sorgfältig und gekonnt ausgeführte Miniaturen in Schwarz und Rot sowie von Farbe freigelassenen Feldern im sog. Gondarstil (EAe, IV, 96b):

- Bl. 1v: Erzengel Michael (Halbfigur) mit einem Stab mit Kreuzaufsatz in seiner Rechten schräg vor dem Körper haltend, in seiner Linken ein gemustertes Tuch. Beschriftung: **ቅዱስ ፡ ሚካኤል ፡**

- Bl. 2r: König Dāwit mit der Harfe (die Harfe entspricht einer *Baganā*; vgl. o. Cod. aethiop. 168) auf einem Thron (?) sitzend. Im linken oberen Bildrand eine kleine Halbfigur, die einen geöffneten roten Schirm mit einem Kreuzaufsatz in ihrer Rechten hält; in der rechten oberen Bildecke eine Figur, die mit der rechten Hand hilft, das Musikinstrument zu halten. Die Krone des Königs ist eine spitz nach oben verlaufende Helmkrone.

- Bl. 61r (oben): drei Engelsköpfe oben, die rechte äußere Figur mit Schwert und geöffneten Flügelschwingen. Die beiden Engel außen blicken auf den mittleren Engel, der in Frontalansicht abgebildet ist.

Gekritzelte Umrisszeichnungen mit schwarzer Tusche, Bleistift oder Tintenstift, meist in Frontalansicht: Bl. 2v: magische Figur; Bl. 138rb (unten): zwei gekritzelte Figuren; Bl. 138v: Bleistiftumrisszeichnung einer gekritzelten Engelsfigur mit Kreuzstab in der Rechten schräg vor dem Körper haltend; Bl. 139v: gekritzelte Figur in Frontalansicht mit schwarzer Tusche, mit ausgestrecktem linken Arm einen Kreuzstab haltend, in der Rechten ein Kreuz (?) vor dem Körper.

Zierleisten als Abschnittstrenner mit schwarzer und roter Tusche mit magischen Ornamentierungen: Bl. 3r zu Beginn der Psalmen mit Augenmotiv; Bl. 22r im Text; Bl. 38r oben mit Augenmotiv; Bl. 56v am Seitenrand: kleines Ornament mit der Bezeichnung: **መንፈቁ ፡** (= ‘die Hälfte’) (76. Psalm); Bl. 61r im Text; Bl. 73r im Text; Bl. 94r im Text; Bl. 107r im Text. Gepunktete Trennungslinien in Rot und Schwarz: Bl. 8v, 15r, 31r, 43r, 51r, 68r, 84r, 96v,

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

101v, 118r, 124r, 137rb eine zweiteilige Leiste aus Punkten in Rot und Schwarz.

Baumwollfäden als Findehilfe in den Außenrand geknüpft.

Mit kleineren Schriftzeichen sind mitunter am Ende der Psalmverse folgende Namen oder Formulierungen eingetragen:

- Bl. 8v und Bl. 15r: ... ፊቀቦ ፡ ለገብርክ ፡ ዓጽፈ ፡ ሚካኤል ፡ (Name über Rasur).
- Bl. 37v: ወለተ ፡ ሥላሴ ፡ # (Name nahezu vollständig weggeschabt).
- Bl. 61r und 84r: ... ፊቀባ ፡ ለአመትክ ፡ ወለተ ፡ [...] (der zweite Bestandteil des Namens fehlt).
- Bl. 68r wurde der Name weggeschabt.
- Bl. 107r: ... ፊቀቦ ፡ ወስረይ ፡ ኃጢአቶ ፡ ለተክለ ፡ ጊወርጊስ ፡ (der Name ist über Rasur).
- Bl. 138ra: im fast ganz weggeschabten Besitzervermerk, in dem auch der Name des Schreibers eingetragen war, ist noch ዝመጽሐኛ ፡ ዘወልደ ፡ [...] zu lesen.
- Bl. 139r: ወለተ ፡ መድኅን ፡ (der zweite Namensbestandteil ist über Rasur).

Kritzeleien und Federproben: Bl. 1r; Bl. 59v (unterer Rand); Bl. 61r (oben); Bl. 99r (oberer Rand); Bl. 124r (unten); Bl. 138v; Bl. 139r; Bl. 139v (weggeschabt).

Unvollständige Nummerierung jeweils oben: 1. Bl. 12v; 2. Bl. 13r und 22v; 3. Bl. 23r; 4. Bl. 33r und 42v; 5. Bl. 43r und 52v; 6. Bl. 53r und 60v; 7. Bl. 61r und 70v; 8. Bl. 71r und 80v; 9. Bl. 81r und 90v; 10. Bl. 91r und 100v; 11. Bl. 101r und 110v; 12. Bl. 111r und 120v; 13. Bl. 121r; 14. Bl. 131r. Bl. 1 und 2 gehören nicht zur ursprünglichen Lagenbindung.

Datierung

Die Handschrift ist undatiert: 19. Jh. (?).

14

Cod. aethiop. 177

Erworben: 2016. Holzdeckel mit gepunztem Leder, Leder auf die Innenseite beider Deckel gezogen. Lederrücken fehlt, Fadenbindung am Rücken teilweise repariert, die oberste und unterste Schnürung fehlt. Zweiteilige Tragetasche aus Leder (*Māḥdar*). Pergament. 127 Bl.; Bl. 127r unbeschrieben. 20,0 × 15,0 × 6,5 cm. 13,5 × 12,0 cm. 1 Sp.; Bl. 113ra–124vb: 2 Sp. 22–23 Zl.

መዝሙረ ፡ ዳዊት ፡ (= Psalmen Davids, d. h. das Psalterium mit den üblichen Beigaben): Bl. 3r–124vb.

Vgl. o. Cod. aethiop. 176.

- 1) Psalm 1–150: Bl. 3r–95v.
- 2) Der apokryphe Psalm 151: Bl. 95v.
- 3) Die alt- und neutestamentlichen Gesänge: Bl. 96r–106v.
 - a) Der erste Gesang des Mose: Bl. 96r–v.
 - b) Der zweite Gesang des Mose: Bl. 97r–98r.
 - c) Der dritte Gesang des Mose: Bl. 98r–99r.
 - d) Gebet der Hanna, der Mutter Samuels: Bl. 99v–100r.
 - e) Gebet des Königs Hiskija von Juda: Bl. 100r–v.
 - f) Gebet des Manasse: Bl. 100v–101v.
 - g) Gebet des Jona: Bl. 101v.
 - h) Gebet des Asarja: Bl. 101v–102v.
 - i) Der Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen: Bl. 102v–103r.
 - j) Der Gesang des Hananja, Asarja und Mischaël im Feuerofen: Bl. 103r–104r.
 - k) Gebet des Habakuk: Bl. 104r–105r.
 - l) Gebet des Jesaja: Bl. 105r–v.
 - m) Magnificat: Bl. 105v–106r.
 - n) Benedictus: Bl. 106r–v.
 - o) Nunc dimittis: Bl. 106v.
- 4) Das Hohelied: Bl. 106v–113r.
- 5) **ውዳሴ ፣ ማርያም ፣** (= Lobpreis Marias) in sieben Lesungen für die Wochentage: Bl. 113ra–121ra.
 - a) Montag: Bl. 113ra–vb.
 - b) Dienstag: Bl. 113vb–115rb.
 - c) Mittwoch: Bl. 115rb–116va.
 - d) Donnerstag: Bl. 116va–118rb.
 - e) Freitag: Bl. 118rb–119rb.
 - f) Samstag: Bl. 119rb–120ra.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

g) Sonntag: Bl. 120ra–121ra.

6) **ውዳሴ ፡ ወግኖይ ፡ ዘእግዝእትነ ፡ ማርያም ፡** (= Lobpreis und demütige Danksagung an unsere Herrin Maria) oder **አንቀጸ ፡ ብርሃን ፡** (= Pforte des Lichtes), Sonntagsoffizium: Bl. 121ra–124vb.

An ganz wenigen Stellen ist Musiknotation zwischen den Zeilen eingetragen.

Von mehreren anderen Schreibern, teilweise ungenau geschrieben:

1) Bl. 113r (oben), drei Zeilen, Bitte an Maria: **ርእየ ፡ ኢሳይያስ ፡ ነቢይ ፡ በ መንፈስ ፡ ትንቢት ፡ ምሥጢር ፡ ለአማኑኤል ፡ ወበእንተዝ ፡ ፀርሐ ፡ እንዘ ፡ ይብል ፡ ሕፃን ፡ ተወልደ ፡ ለነ ፡ ወልድ ፡ ተውህበ ፡ ለነ ፡ ሰአሊ ፡ ለነ ፡ ቅድስት ፡ .**

2) Bl. 124va–b: Vermerke von Gedenk- bzw. Festtagen einiger Monate.

3) Bl. 125r: Tafel für die Länge des Schattens des Tages für die einzelnen Monate in einem Raster mit roter Tusche; vgl. o. Cod. aethiop. 174, Nr. 1. Die Beschriftung am unteren Rand der Tafel in Amharisch: **ሰርኩ ፡ የ ሁሉም ፡ ሮቦ ፡ እግር ፡ ነው ፡ .**

4) Bl. 125va: Text zur Erläuterung der Tafel.

5) Bl. 125vb: Text zur Berechnung der Fastenzeit.

6) Bl. 126ra: **ወይከውን ፡ ርኅወ ፡ ሰማይ ፡** für die einzelnen Monate (es ist nicht klar, ob sich das auf Mondphasen bezieht; in der einschlägigen Literatur findet sich kein Nachweis, s. aber z. B. EMMML 2, 274; EMMML 10, 104, Nr. 4300).

7) Bl. 126ra–vb: **ፍትሐት ፡ ዘወልድ ፡** (= Absolution des Sohnes). Vgl. VOHD XX 4, 79–80.

8) Bl. 127v: Gebet an den Erzengel Rufāʿēl (Zl. 10) mit magischen Namen für die Geburt (**ወሊድ ፡**); am oberen Rand der Vermerk: **ፍታሕ ፡ ማኅፀኖ ፡** (= Öffnung des Schoßes [= gegen Wehen]).

Meist am Ende einer Zeile (zu Beginn eines Psalms) ist mit Tinten- oder Bleistift ganz ungenau das Wort **ቂደር ፡** (?) hinzugefügt (z. B. Bl. 17v deutlich geschrieben), Bl. 33v: **መጽሐፍ ፡ (!) ቂደር ፡**. Möglich ist, dass sich die Einträge auf das *Mashafa qēder* (= Rituale für zum Islam abgefallene Christen) beziehen, denn es gehört zum Ritual, dass unter anderem einzelne Psalmen rezitiert werden; vgl. dazu EAe, IV, 270a–271a.

Sorgfältig gezeichnete grafische Zierleisten und Abschnittsbezeichnungen mit schwarzer und roter Tusche sowie von Farbe freigelassenen Feldern: Bl. 3r, 27v, 34r, 46r, 50r (ungenau), 60r, 64v, 73v, 85v, 90v (ungenau), 96r, 109r.

Einfache Trennungslinien aus schwarzen und roten Punkten im Text: Bl. 8r, 13v, 19v, 27v, 39r, 54r, 83r, 95v, 106v, 113r, 113vb, 124va und b. Bl. 127v (untere Blatthälfte): mit schwarzer Tusche eine grob gezeichnete Handkreuzform.

Miniaturen von verschiedenen Händen:

- Bl. 1r: der Heilige Gabra Manfas Qeddus. Am oberen Rand die Beschriftung: ቅዱስ ፡ ገብረ ፡ መንፈስ ፡ ቅዱስ ፡. Umrisszeichnung mit schwarzer Tusche einer stehenden Figur in Frontalansicht mit spitzem Bart, die Arme ausgebreitet. Auf der Handfläche des linken Arms des Heiligen sitzt ein Vogel. Das kleine Loch (= das ursprüngliche Loch im Pergament) in der Handfläche des ausgestreckten rechten Arms hat der Maler bewusst als Ornament eingesetzt. Am Saum des Gewandes sind am linken Bildrand drei Löwen mit gefletschten Zähnen und gegenüber, am rechten Bildrand, drei Leoparden. Das Gewand des Heiligen wird von einem Gürtel gehalten, dessen Ende in einem Knoten (?) vorne herabhängt.

- Bl. 1v: der Heilige Gabra Manfas Qeddus. Am oberen Rand die Beschriftung: አቡነ ፡ ገብረ ፡ መንፈስ ፡ ቅዱስ ፡. Umrisszeichnung mit schwarzer Tusche einer stehenden Figur in Frontalansicht mit langem, fast bis auf Kniehöhe reichenden, spitzen geschwungenem Bart. Gesicht und Hände sind rot. In der linken oberen Bildecke ein Vogel. An der linken Bildseite entlang des Rocks sechs Löwenköpfe mit gefletschten Zähnen, an der rechten Seite gegenüber sechs gepunktete Leopardenköpfe. Am oberen Blattrand ist ein petrolfarbenes Samtstoffstück zum Schutz festgenäht.

- Bl. 2r: Maria mit Kind, das in seiner Rechten eine Perle (? rot) vor ihrem Brustkorb hält und in seiner Linken ein Buch. Die ursprünglich rot gefärbten Gesichter und Hände der beiden zentralen Figuren sind mit schwarzer Farbe übermalt. Die beiden flankierenden kleinen Engelsfiguren mit Schwert haben rote Gesichter. Am unteren Bildrand die Beschriftung mit roter Tusche: ምስላ ፡ ፍቁር ፡ ወልዳ ፡.

- Bl. 2v: König David mit der Harfe, mit einem rot eingefärbten Plektrum in seiner Rechten auf der *Baganā* spielend; vgl. o. Cod. aethiop. 168. Seine Gesichtsfarbe ist rot. Er trägt eine gezackte Helmkrone. Sein Gewand ist in Falten über die Sitzfläche drapiert.

Unvollständige Nummerierung der Blattlagen jeweils links oben mit schwarzer Tusche, eingebettet in ein Ornament aus kreuzförmig angeordneten Punkten mit roter und schwarzer Tusche: 2. Bl. 11r; 3. Bl. 19r; 4. Bl. 27r; 5. Bl. 35r; 6. Bl. 43r; 7. Bl. 51r; 8. Bl. 59r; 9. Bl. 67r; 10. Bl. 75r; 11. Bl. 83r; 12. Bl. 91r; 13. Bl. 99r; 14. Bl. 107r; 15. Bl. 115r; 16. Bl. 123r.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

Bl. 124va–b: Vermerk über den Auftraggeber sowie den Schreiber der Handschrift: der Name des Auftraggebers ist weggeschabt, vom Namen des Schreibers ist der erste Bestandteil des Namens **ገብረ ፡** [...] stehen geblieben. Auf den inneren Teil der zweiteiligen Ledertasche ist mit Tintenstift in Amharisch auf die Lasche ein Besitzervermerk mit ungelinker, fast kursiver Schrift eingetragen mit dem Namen **ገብረ ፡ ሚካኤል ፡**. Auf der Außenseite dieses Schubers ist ein flüchtig geschriebener, kaum lesbarer amharischer Vermerk, in dem ein **አቶ ፡ ዮሴፍ ፡** erwähnt wird (Text über eine Sendung?).

Federproben und gekritzelte Zeichen: Bl. 3r, 10r, 30r, 67r, 74v, 126ra und 127v.

Bl. 125va: Erwähnung von Šawā, Hinweis auf den Herkunfts- bzw. Entstehungsort der Handschrift (?): **አባ ፡ ዮሐንስ ፡ ወንጌሉ ፡ ዘወርቅ ፡ ዘብሔረ ፡ ሸዋ ፡ መካኑ ፡ በርጋፍ ፡ ጊዮርጊስ ፡**

Datierung

Die sorgfältig geschriebene Handschrift ist nicht datiert: 18./Anfang des 19. Jh. (?). Die Bilder sind wahrscheinlich sehr viel später hinzugefügt worden: Ende des 19./Anfang des 20. Jh. (?).

15

Cod. aethiop. 178

Erworben: 2016. Holzdeckel mit sorgfältig gepunztem Leder; das Leder ist über den Rücken und die Innenseite beider Deckel gezogen. Zweiteilige Ledertasche, die in eine beschädigte Stoffhülle eingenäht ist. An die Innenseite des inneren Schubers ist ein schmaler Lederriemen genäht, um die Handschrift leichter aus der Hülle zu ziehen. Pergament. 180 Bl.; Bl. 108r unbeschrieben. 19,5 × 10,5 × 6,5 cm. 13,0 × 11,0 cm. 1 Sp.; Bl. 2r–v, 167r–178v: 2 Sp. 19 Zl.; Bl. 169r–178v: 23 Zl.

መዝሙረ ፡ ዳዊት ፡ (= Psalmen Davids, d. h. das Psalterium mit den üblichen Beigaben): Bl. 5r–178va.

Vgl. o. Cod. aethiop. 176.

- 1) Psalm 1–150: Bl. 5r–142v.
- 2) Der apokryphe Psalm 151: Bl. 142v–143r.
- 3) Die alt- und neutestamentlichen Gesänge: Bl. 144r–158v.
 - a) Der erste Gesang des Mose: Bl. 144r–145r.
 - b) Der zweite Gesang des Mose: Bl. 145r–147r.
 - c) Der dritte Gesang des Mose: Bl. 147r–149r.

- d) Gebet der Hanna, der Mutter Samuels: Bl. 149r–150r.
 - e) Gebet des Königs Hiskija von Juda: Bl. 150r–v.
 - f) Gebet des Manasse: Bl. 150v–151v.
 - g) Gebet des Jona: Bl. 152r.
 - h) Gebet des Asarja: Bl. 152v–153v.
 - i) Der Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen: Bl. 153v–154r.
 - j) Der Gesang des Hananja, Asarja und Mischaël im Feuerofen: Bl. 154r–v.
 - k) Gebet des Habakuk: Bl. 155r–156v.
 - l) Gebet des Jesaja: Bl. 156v–157v.
 - m) Magnificat: Bl. 157v.
 - n) Benedictus: Bl. 157v–158v.
 - o) Nunc dimittis: Bl. 158v.
- 4) Das Hohelied: Bl. 158v–166v.
- 5) **ወዳሴ ፡ ማርያም ፡** (= Lobpreis Marias) in sieben Lesungen für die Wochentage: Bl. 167ra–175rb.
- a) Montag: Bl. 167ra–vb.
 - b) Dienstag: Bl. 168ra–169rb.
 - c) Mittwoch: Bl. 169rb–170vb.
 - d) Donnerstag: Bl. 170vb–172rb.
 - e) Freitag: Bl. 172rb–173rb.
 - f) Samstag: Bl. 173va–174rb.
 - g) Sonntag: Bl. 174rb–175rb.
- 6) **ወዳሴ ፡ ወግኖይ ፡ ዘእግዛእትኅ ፡ ማርያም ፡** (= Lobpreis und demütige Danksagung an unsere Herrin Maria) oder **አንቀጸ ፡ ብርሃን ፡** (= Pforte des Lichtes), Sonntagsoffizium: Bl. 175rb–178va.

In den Außenrand der Blätter sind Baumwollfäden als Findehilfe geknüpft.

Von anderen Schreibern:

1) **ጸሎተ ፡ ነድራ ፡** (= Gebet gegen den bösen Blick): Bl. 1r; s. o. Cod. aethiop. 165, Nr. 2.

2) *Salām* an Gabra Manfas Qeddu: Bl. 2ra–va: **ሰላም ፡ ሰላም ፡ ዘገክረ ፡ ስምክ ፡ ፍሁሕ ፡ ከመ ፡ ሥርቀተ ፡ ፀሐይ ፡ ገብረ ፡ መንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ ...**

3) Bittgebet/Lobpreis zur Vergebung der Sünden: Bl. 29r, 143r–v, 166v, 178vb–179r: **ሰብሐት ፡ ለአብ ፡ ...**

Miniaturen, wohl später hinzugefügt. Die Bilder sind nicht sehr kunstvoll ausgeführt.

- Bl. 2vb mit schwarzer Umrandung: betende stehende Figur (Mönch), deren linke Hand auf das gegenüberliegende Blatt zeigt, in der Rechten eine Gebetskette. Die Inschrift ist teilweise weggeschabt, noch erkennbar der Name: **ጊዮርጊስ ፡**, der auf das gegenüberliegende Bild auf Bl. 3r verweist: Heiliger Georg, den Drachen tötend. Ein Speer steckt bereits im blutenden Körper des am Boden liegenden Tiers. Der Heilige zielt mit einem weiteren Speer auf den Drachen. Das Mädchen steht barfüßig im Baum. Die Farben sind gelb, rot, etwas lila, schwarz umrandet.

- Bl. 3v: Maria mit Kind mit zwei flankierenden Engeln. Am unteren Bildrand eine liegende Figur (Stifter?), den Kopf in die linke Hand gestützt, in der rechten eine Gebetskette. Anrufung: **በሥዕል ፡ እግዝእትነ ፡ ማርያም ፡**. Die Farben sind grün, gelb, rot, etwas blau, schwarz umrandet.

- Bl. 4r: Unterhalb eines ausgestanzten Kreuzornaments zum linken Bildrand blickend sitzt König David mit der Harfe: **ዳዊት ፡ አቡሃ ፡ በመዝሙር ፡ ዘሐለዖ ፡**. Hinter der Figur liegt die Krone abgelegt. Die Felder des farbigen Ornaments haben die Beschriftung: **ዝንቱ ፡ መስቀል ፡ ኃይልነ ፡ ወፀወንነ ፡**. Auf dem Kreuzornament auf Bl. 4v (= identisch mit Bl. 4r; ausgestanztes Ornament) sitzend: eine Figur mit Heiligenschein, ein aufgeschlagenes Buch in der Linken und einer Gebetskette in der Rechten. Die amharische Beschriftung: **ብፁዕ ፡ ብእሲ ፡ ይህ ፡ ነው ፡**. Die Felder des Kreuzornaments haben folgende Beschriftung: **ዝንቱ ፡ መስቀል ፡ ቤዛነ ፡ መድኃኒትነ ፡**. Die Farben sind gelb, lila, blau, schwarz umrandet.

- Bl. 143v: biblische Szene (?): vier stehende Figuren und eine kniende, zwei davon mit Heiligenschein, dazwischen zwei Schafe. Beschriftung: **አባግዕ ፡** sowie **ቀርነ ፡ ቀብዕ ፡** (! für **ቅብእ ፡**?). Die Farben sind gelb, blau, schwarz umrandet.

Zierleisten in zwei unterschiedlichen Malstilen. Bei allen ist die Farbgebung von der synthetischen Pigmentierung bestimmt. Bl. 5r, 20v, 41r, 57r, 80v, 96v (an den Enden jeweils ein Gesichtsprofil), 111r, 129r ist jeweils ein brei-

tes Flechtbandornament im traditionellen Stil, die Farbgebung meist grün, lila, blau, schwarz umrandet. Die Zierleisten auf Bl. 12v, 29v, 50r, 67v, 90r, 125v, 136r, 144r sind mit einem sehr dünnen Federstrich gezeichnet und haben dadurch eine gänzlich andere Wirkung.

Bl. 1v: Kritzelzeichnung von König David (?). Bl. 179v: ungelenke magische Zeichnung: gekritzelte Umrisszeichnung von Jesus Christus mit den Wundmalen in den ausgestreckten Handflächen und der angedeuteten Dornenkrone mit blauem Tintenstift und dünnen Beinen (später ergänzt).

Kleines Blütenornament: Bl. 167vb, 173rb, 178va (jeweils Ende der Spalte bzw. des Textes).

Federproben: Bl. 1v, 180v.

Bl. 178va wird der Name des Schreibers der Handschrift genannt: **ገብረ ፡ አ. የሱሰ ፡**

Datierung

Die Handschrift ist nicht datiert: Ende des 19./Anfang des 20. Jh. (?).

16

Cod. aethiop. 179

Erworben: 2016. Holzdeckel mit beschädigtem, gepunztem Lederrücken, der jeweils einen schmalen Streifen breit über beide Deckel gezogen ist; rückwärtiger Deckel längs gebrochen, oben mit Baumwollschnur geflickt, dann drei Mal mit Draht fixiert. Die Bindung ist teilweise gerissen. Der Handschrift sind bunte Baumwollstreifen als Schutz beigelegt. Pergament; die zahlreichen Risse im Pergament sind von mehreren Händen genäht. 158 Bl. 18,0 × 14,5 × 7,5 cm. 12,0 × 11,0 cm. 1 Sp.; Bl. 1r und 139ra–157va: 2 Sp. 18 Zl.

መዝሙረ ፡ ዳዊት ፡ (= Psalmen Davids, d. h. das Psalterium mit den üblichen Beigaben): Bl. 5r–156rb.

Vgl. o. Cod. aethiop. 176.

- 1) Psalm 1–150: Bl. 5r–117r.
- 2) Der apokryphe Psalm 151: Bl. 117r.
- 3) Die alt- und neutestamentlichen Gesänge: Bl. 117v–131r.
 - a) Der erste Gesang des Mose: Bl. 117v–118v.
 - b) Der zweite Gesang des Mose: Bl. 118v–120r.
 - c) Der dritte Gesang des Mose: Bl. 120r–121v.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

- d) Gebet der Hanna, der Mutter Samuels: Bl. 122r–v.
 - e) Gebet des Königs Hiskija von Juda: Bl. 122v–123v.
 - f) Gebet des Manasse: Bl. 123v–124v.
 - g) Gebet des Jona: Bl. 124v–125r.
 - h) Gebet des Asarja: Bl. 125r–126r.
 - i) Der Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen: Bl. 126r–v.
 - j) Der Gesang des Hananja, Asarja und Mischaël im Feuerofen: Bl. 126v–127v.
 - k) Gebet des Habakuk: Bl. 127v–129r.
 - l) Gebet des Jesaja: Bl. 129r–v.
 - m) Magnificat: Bl. 130r.
 - n) Benedictus: Bl. 130r–v.
 - o) Nunc dimittis: Bl. 130v–131r.
- Bl. 131r am Ende vier Zeilen eines Hymnus (?).
- 4) Das Hohelied: Bl. 131r–138v.
- 5) **ወዳሴ ፡ ማርያም ፡** (= Lobpreis Marias) in sieben Lesungen für die Wochentage mit dem Sonntag beginnend: Bl. 139ra–150vb.
- a) Sonntag: Bl. 139ra–140va.
 - b) Montag: Bl. 140va–141va.
 - c) Dienstag: Bl. 141va–143va.
 - d) Mittwoch: Bl. 143va–145va.
 - e) Donnerstag: Bl. 145 va–148ra.
 - f) Freitag: Bl. 148ra–149va.
 - g) Samstag: Bl. 149va–150vb.
- 6) **ወዳሴ ፡ ወግናይ ፡ ዘእግዝእትነ ፡ ማርያም ፡** (= Lobpreis und demütige Danksagung an unsere Herrin Maria) oder **አንቀጸ ፡ ብርሃን ፡** (= Pforte des Lichtes), Sonntagsoffizium: Bl. 150vb–156rb.

Jeweils am linken Außenrand ein einfaches Zäsurzeichen: Ligatur für **ዝዩ ፣**, üblich für Psalterien des Mitte 15.–Mitte 16. Jh.; vgl. Uhlig 1988, 330, Nr. 2 und Anm. 41.

Nachträglich Vermerke der Wochentage mit ungelenker Hand gekritzelt: Bl. 5r: Montag; Bl. 24v: Dienstag; Bl. 47r: Mittwoch; Bl. 65r: Donnerstag; Bl. 90r–v: Freitag; Bl. 101r: Samstag; Bl. 139r: Sonntag.

Von anderen Schreibern teilweise ungelenker geschrieben: Bl. 1ra–b, Bittgebet (?): **ናስተብቀኑ ፣ ...**

Der Text von Bl. 1r (oben, 5 Zeilen, einspaltig) ist nicht mehr lesbar.

Bl. 156va–157va: Gebet zur Lösung des Zaubers: **ጸሎት ፣ በእንተ ፣ ፍትሐተ ፣ ሥራይ ፣ ትላታሕ ፣ በአብ ፣ ...**

Bl. 157v–158v im Zusammenhang nicht mehr lesbar (Gebet?).

Feder- und Schreibproben sowie Kritzeleien, Namen und Vermerke (teilweise im Zusammenhang nicht mehr lesbar) meist mit Bleistift oder Tintestift: Bl. 1r (mit roter Tusche), 1v, 2r, 5r (oben), 5v, 6r, 7r, 8v, 9r, 10r, 11r–v (mit Beginn eines *Salām* an Michael), 14r–16v, 17v–18v, 20r–21v, 22v, 23r, 23v, 24v, 26r, 27r–29r, 31v, 32r, 34v, 40r, 41r, 44r–46r, 47r–48r, 50v, 51r–v (am Rand unten und oben: Beginn eines *Salām* an Maria: ChR, 202, Nr. 172), 52r, 53r–54v, 56r, 59r, 64v, 65r, 66v, 67v, 68r, 71r, 73r, 85v, 86r, 88r, 90r, 91r, 92v, 93r, 94r–95r, 99r, 100v, 101r, 102v, 104v, 107v, 108r, 109v–110v, 112r, 113v–115r, 117r, 117v, 124v, 134v, 139v, 140r, 141r, 143v–144v, 145v, 146v, 147v, 148r, 152v, 153v, 154v, 155r, 156v, 157r (Namen sind nicht mehr lesbar), 157v, 158v. Bl. 1rb gekritzelte Schreibung mit lateinischen Buchstaben des Wortes ‘*Convento*’.

Nicht sehr kunstvoll ausgeführte geometrische Zierleisten im Stil der sog. ‘*art of Šawā*’ (s. Chojnacki 1983, 480–481) mit schwarzer und roter Tusche sowie von Farbe freigelassenen Feldern: Bl. 5r, 41r, 78r, 117v, 131r, 139r (nur schwarze Tusche). Kleines Kreuzblütenornament am Rand: Bl. 60v, Bl. 77v (mit schwarzer Tusche flüchtig gezeichnet: Kreuzform).

Die Texte von Bl. 1v–4v, 138v und 156rb wurden getilgt (Bl. 2r–v: Gebet?; auf Bl. 3v–4v ist im Zusammenhang nichts mehr erkennbar); darüber sind im Stil der traditionellen äthiopischen Malerei nachträglich Bilder gemalt worden, die allerdings eher für den touristischen Absatzmarkt bestimmt waren. Alle Figuren haben bis auf den Engel, König David und den Engelskopf einen Heiligenschein. Die Bilder sind in dekorativer Malweise mit kräftigen Farben: Rot, Gelb, Blau, Weiß und Schwarz ausgeführt. Bl. 1v: Gottvater; Bl. 2r: eine weibliche sitzende Figur mit einer Handschrift; Bl. 2v:

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

Maria mit einer vor ihr liegenden Figur (Stifter?); Bl. 3r: stehender Engel mit Schwert; Bl. 3v: Gabra Manfas Qeddus mit einem Vogel vor seinem rechten Auge; Bl. 4r: *Dabtarā*; Bl. 4v: König David mit Harfe auf einem Stuhl; Bl. 138v: Maria mit Kind und den beiden flankierenden Engeln; Bl. 158rb: geflügelter Engelskopf.

Kritzzeichnungen magischen Charakters: Tierformen (?): Bl. 116v, 117r, 117v.

Unvollständige Nummerierung der Blattlagen jeweils links oben: 2. Bl. 15r; 3. Bl. 25r; 4. Bl. 35r; 5. Bl. 45r; 6. Bl. 55r; 7. Bl. 65r; 8. Bl. 75r; 9. Bl. 85r; 10. Bl. 95r; 11. Bl. 105r; 12. Bl. 115r; 13. Bl. 125r; 14. Bl. 135r; 15. Bl. 145r; 16. Bl. 155r (= ein Doppelblatt).

Folgende Namen von Besitzern der Handschrift sind nachträglich und auch wohl zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Schreibern eingefügt worden: beispielsweise Bl. 6r (oben) ist ganz ungenau mit Tintenstift kursiv in Amharisch vermerkt: እኔ ፡ በከ-ረ ፡ ጽዮን ፡ ሐይለ ፡ ሥላሴ ፡ (auch Bl. 130r); Bl. 8r: ኃይለ ፡ ማርያም ፡ ገብረ ፡ ጊዮርጊስ ፡ (auch Bl. 13v, 144r); Bl. 101r (zwischen die Zeilen gesetzt): ለገብርክ ፡ ገብረ ፡ ጊዮርጊስ ፡; Bl. 144r: ገብረ ፡ ማርያም ፡.

Datierung

Die Handschrift ist nicht datiert: 16. Jh. (?), s. o. die Bemerkung zu den Zäsurzeichen in Psalterien. Die Bilder und zusätzlichen Texte sind sehr viel später (20. Jh.) hinzugefügt worden.

17

Cod. aethiop. 180

Erworben: 2016. Streifen aus zwei Stücken sehr dünnen Pergaments. Eine Hälfte der Lederhülle ist erhalten. Pergament am Außenrand durch Feuchtigkeit beschädigt. 160,0 × 7,5 cm. Schriftspiegel: 6,5 cm breit. 1 Sp. Zwei Schriftabschnitte zu 102 und 90 Zl.

Schutzgebete in Rollenform.

Die übliche Einleitungsformel ist nachträglich ausgebessert worden.

Gebete gegen Frauenkrankheiten.

Erster Abschnitt:

1) Gebet gegen Blutfluss: በስሙ ፡ “ ሰተም ፡ (4 ×) ደም ፡ (3 ×) ይውጥዝ ፡ ...

2) Gebet gegen Unfruchtbarkeit mit Beginn von Ps. 1:1: **ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ተማኅፅኖ ፡ እምተግባረ ፡ ሰብእ ፡ ወባርዖ ፡ ዘሐተም ፡ ...**; Ende: ... **በዝንቱ ፡ አሥማቲክ ፡ ዕቀብ ፡ ማህፀና ፡ ለአመትክ ፡ ወለተ ፡ አይወት ፡ .**

3) Gebet gegen Blutfluss mit Brillenbuchstaben: **ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ደም ፡ ሰንታም ፡ ቀንተም ፡ ...**

Vgl. VOHD XX 4, 247, Nr. II.

Zweiter Abschnitt:

4) Susenyoslegende; s. o. Cod. aethiop. 165, Nr. 1a.

Die Texte sind mit schwarzer Tusche umrandet.

Umrisszeichnungen mit schwarzer Tusche, einige Linien sind mit roter Tusche nachgezogen:

- Auf einem Flechtband stehender Engel in Frontalansicht mit dem Schwert in seiner Rechten und der Schwertscheide in seiner Linken. Auffällig ist, dass der Engel Ohren hat. Er blickt zum rechten Bildrand.

- Ein zum rechten Bildrand blickendes Gesicht mit einer Art Blütenblätterumrandung.

Bemerkenswert sind an diesen schlichten Zeichnungen die Federführung, die von einer statischen Darstellung abweicht, sowie die großflächige Zeichnung der Köpfe.

Als Besitzerin ist **ወለተ ፡ አይወት ፡** eingetragen; der Name ist wohl später eingetragen, denn der vorgesehene Platz ist nicht ausreichend, und ein Namensbestandteil wurde jeweils zwischen die Zeilen gesetzt. Einmal ist **ማርያም ፡** hinzugefügt.

Datierung

Der mit sehr zierlicher Schrift sorgfältig geschriebene Text ist nicht datiert: Ende des 18./Anfang des 19. Jh. (?).

18

Cod. aethiop. 181

Erworben: 2016. Streifen aus drei Pergamentstücken. 172,0 × 10,0 cm. Schriftspiegel: 8,0 cm breit. 1 Sp. Drei Schriftabschnitte zu 54, 50 und 40 Zl.

Schutzgebete in Rollenform.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

Erster Schriftabschnitt:

1) Gebet gegen *Baryā, Lagēwon*: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ባርያ ፡ ወለጌምን ፡ (! anstatt ለጌምን ፡) ዓይነ ፡ ጽላ ፡ ... (Joh. 1:1) ...

2) Gebet zum Binden der Dämonen: ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ማእሰረ ፡ አጋንንት ፡ በስመ ፡ እግዚአብሔር ፡ ሕያው ፡ ነባቢ ፡ ወተናጋሪ ፡ ...

Zweiter Schriftabschnitt:

3a) Susenyoslegende; vgl. o. Cod. aethiop. 165, Nr. 1a: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ እይነ ፡ (!) ሰብዕ ፡ ወባርያ ፡ ዘስሙ ፡ ሱስንዮስ ፡ ዘአውስበ ፡ ብዕሲተ ፡ ... ውርዘልያ ፡ ...

Dritter Schriftabschnitt:

3b) Fortsetzung der Susenyoslegende. Der Text endet mit Lk. 1:37.

Die Textabschnitte sind mit einem schwarzumrandeten, breiten gelben Strich eingerahmt.

In den entsprechenden Wendungen ist folgende Formulierung für die Auftraggeberin der Rolle eingetragen: ... ለዓመትከ ፡ መቆያ ፡ ወለተ ፡ ማርያም ፡ . Was mit መቆያ ፡ gemeint ist, bleibt unklar.

Magische Verzierungen mit verblassten Farben: Rot, Gelb, schwarz umrandet:

- Zu Beginn der Rolle unterhalb einer einfachen Zackenleiste zwei Reihen mit je drei einfachen Gesichtsvierecken, die obere Reihe ist mit roter Farbe ausgefüllt. Darunter eine Reihe aus vier Köpfen mit langem Hals. Den unteren Abschluss bildet eine einfache Zackenleiste.

- Nach dem ersten Schriftabschnitt eine stilisierte, mit bloßen Füßen stehende Engelsfigur in Frontalansicht, oben und unten von schlichten Zierleisten begrenzt. Darunter drei Köpfe in Frontalansicht (das Gesicht am linken Bildrand hat keinen Mund) mit langem, stilisiertem Körper ohne Gliedmaßen. Die Basis ist eine einfache Zackenleiste.

Datierung

Die Rolle ist nicht datiert: 19./20. Jh. (?).

19
Cod. aethiop. 182

Erworben: 2016. Streifen aus drei Pergamentstücken. 205,5 × 9,5 cm. Schriftspiegel: 8,5 cm breit. 1 Sp. Drei Schriftabschnitte zu 89, 86 und 43 Zl.

Schutzgebete in Rollenform.

Erster Abschnitt:

1a) Gebet zum Binden der Dämonen und Susenyoslegende; vgl. o. Cod. aethiop. 165, Nr. 1a.

Zweiter Abschnitt:

1b) Fortsetzung von Nr. 1a.

2) Gebet: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ደም ፡ ወሸተላይ ፡ ባርያ ፡ አሎክ ፡ (3 ×) ...

3) Gebet: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ደም ፡ ወሸተላይ ፡ ባርያ ፡ ጸሊም ፡ ቆቆላይ ፡ ደቂቀ ፡ ውርዝልያ ፡ ...

4a) Gebet: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ሕማመ ፡ ደም ፡ ወሸተላይ ፡ ሊስ ፡ (3 ×) አፍሊስ ፡ (3 ×) ...

Dritter Abschnitt:

4b) Fortsetzung von Nr. 4a.

5) Gebet gegen weitere Krankheiten: በስመ ፡ “ ጸሎት ፡ በእንተ ፡ ማዕሠረ ፡ አጋንንት ፡ ወሰይጣናት ፡ ወዓይነ ፡ ጥላ ፡ ...

Die Textabschnitte sind mit einer doppelten Linie mit schwarzer Tusche umrandet.

Die Rolle ist gegen Krankheiten einer Frau angefertigt worden; zu Beginn ist der erste Bestandteil ihres Namens: ወለተ ፡ [...] hinzugefügt worden, der restliche Platz ist freigebblieben, wie auch bei den späteren Wendungen. Ungewöhnlich ist in dieser Rolle an einer Stelle die Formulierung (zwar sind die Namen nicht eingetragen), bei der auch der Ehemann erwähnt wird: ... ከመ ፡ ትለድ ፡ ወልድ ፡ ሀባ ፡ ፍሬ ፡ ሠናየ ፡ እምዘርኦ ፡ ብእሲ ፡ ገብርክ ፡ ... ወግበር ፡ ፍሬ ፡ ቡሩክ ፡ ውስተ ፡ ማገፀና ፡ ለዓመትክ ፡ [...] ...

Verzierungen mit Rosa, Schwarz und mit von Farbe freigelassenen Feldern: - Zu Beginn der Rolle oben und unten von einer Leiste mit Augenmotiven begrenzt, ein stilisierter Engel mit Schwert und Schwertscheide in Frontalansicht. Die langgezogenen Flügel haben ein dichtes Muster aus gezack-

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

ten Linien. Der Hals der Figur ist lang und hat Querstreifen, die Kleidung ist mit geometrischen Formen gemustert.

- Nach dem ersten Schriftabschnitt ein Viereck aus vier Reihen mit je drei quadratischen Feldern mit Gesichtsvierecken, zwei davon haben Lippen gezeichnet, sowie mit einem geometrischen Zackenmuster in den übrigen Feldern. Unten von einer Leiste mit Augenmotiven begrenzt.

- Nach dem zweiten Schriftabschnitt Brillenbuchstaben, die um ein Kreuzornament mit gebogenen Spitzen angeordnet sind.

- Am Ende der Rolle eine einfache Flechtbandleiste.

Die Rolle ist am Ende spitz zugeschnitten. Dort ist der Rest eines Lederbändchens zur Verschnürung eingeknüpft.

Datierung

Die Rolle ist nicht datiert: Ende des 19./Anfang des 20. Jh. (?).

20

Cod. aethiop. 183

Erworben: 2016. Streifen aus zwei Pergamentstücken. 146,0 × 7,5 cm. Schriftspiegel: 7,0 cm breit. Erster Streifen: 1 Sp., zweiter Streifen: 2 Sp. Zwei Schriftabschnitte zu 101 und 111 Zl.

Schutzgebete in Rollenform.

Erster Schriftabschnitt:

1a) *Marbabta Salomon* (= 'Das Netz Salomos').

Vgl. EuNS 1928; EuNS 1929; VOHD XX 4, 258, Nr. 5.

Zweiter Schriftabschnitt:

1b) Linke Spalte: Fortsetzung von o.

2) Rechte Spalte: *Salota nadarā* (= Gebet gegen den bösen Blick); vgl. o. Cod. aethiop. 165, Nr. 2.

Die Textteile sind mit einer schwarzumrandeten gelben Linie eingerahmt.

Zeichnungen mit verblasstem Gelb, Rot, Schwarz umrandet:

- Zu Beginn der Rolle ein Schutzengel: **መልአክ ፡ ዑቃቤ ፡** von einfachen Zierleisten oben und unten begrenzt. Der Engel mit gezücktem Schwert blickt auf die am linken Bildrand zu seinen Füßen abgebildete Figur.

- Nach dem zweiten Schriftabschnitt von einer Flechtbandleiste am unteren Rand begrenzt eine Handkreuzform. Am linken Bildrand, neben dem Griff des Handkreuzes, eine Halbfigur in Frontalansicht. In der oberen, rechten

Bildecke die Umrisszeichnung einer gehörnten Figur, die die Zunge rausstreckt und auf das Kreuz blickt.

In die entsprechende Wendung ist der Name **ወለተ ሚካኤል** eingetragen, mit jüngerer Hand wurde **የልፍኝ** ergänzt, an mehreren Stellen ist an dieser Stelle ursprünglich **አበባ** geschrieben. **የልፍኝ** steht auch in der linken oberen Bildecke der zweiten Illustration.

Datierung

Die Rolle ist nicht datiert: Ende des 19./Anfang des 20. Jh. (?).

Literaturangaben¹

Abbadie, A. d' 1859. *Catalogue raisonné de manuscrits éthiopiens appartenant à Antoine d'Abbadie* (Paris: Imprimerie impériale, 1859).

[Äthiopisch-Orthodoxe Tawāhedo-Kirche] 1966/1967. **መጽሐፈ ጵንጵ ጳውሎስ ሥራድ ስደረሰው** # (*Maṣḥafa deggwā qedduṣ Yārēd za-darasaw*, 'Buch des Deggwā, verfasst vom Heiligen Yared') (Addis Ababā: Berhānennā salām māttamiyyā bēt, 1959 AM = AD 1966/1967).

– 1997/1998. **ድርሳነ ሚካኤል ሙልክላ ሚካኤል ሩፋኤል ስግዕዝና ስእማርኛ** # (*Dersāna Mikā'el malke'a Mikā'elennā Rufā'el, ba-ge'ezennā ba-amāreññā*, 'Homilien über Michael, Bild des Michael und Raphael, auf Ge'ez und auf Amharisch') (Addis Ababā: Tasfā Gabra Śellāsē, 1990 AM = AD 1997/1998).

– 1999/2000. **ድርሳነ ገብርኤል ተአምረ ገብርኤል ሙልክላ ገብርኤል ግዕዝና አማርኛ** # (*Dersāna Gabre'el ta'ammera Gabre'el malke'a Gabre'el, ge'ezennā amāreññā*, 'Homilien über die Feste des Heiligen Gabriel, Wunder des Gabriel, Bild des Gabriel, Ge'ez und Amharisch') (Addis Ababā: Tasfā Gabra Śellāsē, 1992 AM = AD 1999/2000).

Bausi, A., P. G. Borbone, F. Briquel-Chatonnet, P. Buzi, J. Gippert, C. Macé, M. Maniaci, Z. Melissakis, L. E. Parodi, W. Witakowski, und E. Sokolinski 2015. *Comparative Oriental Manuscript Studies: An Introduction*, Hrsg. A. Bausi, P. G. Borbone, F. Briquel-Chatonnet, P. Buzi, J. Gippert, C. Macé, M. Maniaci, Z. Melissakis, L. E. Parodi, W. Witakowski, und E. Sokolinski (Hamburg: COMSt, 2015) (= COMSt).

Brauner-Plazikowski, H. 1913. *Ein äthiopisch-amharisches Glossar (Sawāsew). Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde, genehmigt von der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin*, Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen zu Berlin, 16, Westasiatische Studien, 2 (Berlin: Reichsdruckerei, 1913, veröff. 1914).

Buchowiecki, W. 1974. *Handbuch der Kirchen Roms, III: Der römische Sakralbau in Geschichte und Kunst von der altchristlichen Zeit bis zur Gegenwart. Die Kirchen innerhalb der Mauern Roms* (Wien: Hollinek, 1974).

¹ Einige bibliographische Angaben sind in der Beschreibung mit einer Abkürzung zitiert; hier in Klammern hinzugefügt.

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

- Chaîne, M. 1913. 'Répertoire des Salam et Malke'e contenus dans les manuscrits éthiopiens des bibliothèques d'Europe', *Revue de l'Orient chrétien*, 18, Deuxième série, 8 (1913), 183–203, 337–357 (= ChR).
- Chojnacki, S. 1983. *Major Themes in Ethiopian Painting: Indigenous Developments, the Influence of Foreign Models, and Their Adaptation from the 13th to the 19th Century*, Äthiopistische Forschungen, 10 (Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GmbH, 1983).
- 2000. *Ethiopian Icons: Catalogue of the Collection of the Institute of Ethiopian Studies Addis Ababa University* (Milano: Skira, 2000).
- Conti Rossini, C. 1914. *Notice sur les manuscrits éthiopiens de la Collection d'Abbadie*, Extrait du Journal Asiatique (Paris: Imprimerie nationale, 1914) (= CRNA).
- Dege-Müller, S. 2015. 'The Ethiopic Psalter manuscripts: scribal practices and text arrangement', in A. Bausi, A. Gori, D. Nosnitsin, und E. Sokolinski, Hrsg., *Essays in Ethiopian Manuscript Studies: Proceedings of the International Conference Manuscripts and Texts, Languages and Contexts: the Transmission of Knowledge in the Horn of Africa, Hamburg, 17–19 July 2014*, Supplement to Aethiopia, 4 (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2015), 59–74.
- Delamarter, S. und Demeke Berhane 2007. *A Catalogue of Previously Uncatalogued Ethiopic Manuscripts in England: Twenty-three Manuscripts in the Bodleian, Cambridge University and John Rylands University Libraries and in a Private Collection*, Journal of Semitic Studies Supplement, 21 (Oxford: Oxford University Press, 2007).
- Dillmann, A. 1941. *Chrestomathia Aethiopica edita et glossario explanata: Secunda editio stereotypa, addenda et corrigenda adiecit Enno Littmann*, 2. Aufl. (Lipsiae: Keller, 1941) (= DChr).
- EAe. S. Uhlig, Hrsg., *Encyclopaedia Aethiopica*, I: A–C; II: D–Ha; III: He–N; unter Mitwirkung von A. Bausi, Hrsg., IV: O–X; A. Bausi unter Mitwirkung von S. Uhlig, Hrsg., V: Y–Z. *Supplementa. Addenda et Corrigenda. Maps. Index* (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2003, 2005, 2007, 2010, 2014) (= EAe).
- Euringer, S. 1927. 'Die Marienharfe (°Argānona Weddāse), Nach der Ausgabe von Pontus Leander übersetzt', *Oriens christianus*, 24, Dritte Serie, 2 (1927), 120–145, 338–355 (= Eu³AW 1927).
- 1928. 'Das Netz Salomons. Ein äthiopischer Zaubertext. Nach der Hs. im ethnographischen Museum in München', *Zeitschrift für Semitistik und verwandte Gebiete*, 6 (1928), 76–100, 178–199, 300–314 (= EuNS 1928).
- 1929a. 'Das Netz Salomons', *Zeitschrift für Semitistik und verwandte Gebiete*, 7 (1929), 68–85 (= EuNS 1929).
- 1929b. 'Die Marienharfe (°Argānona Weddāse), Nach der Ausgabe von Pontus Leander übersetzt', *Oriens christianus*, 25–26, Dritte Serie, 3–4 (1929), 79–108, 248–278 (= Eu³AW 1929).
- 1930. 'Die Marienharfe (°Argānona Weddāse), Nach der Ausgabe von Pontus Leander übersetzt', *Oriens christianus*, 27, Dritte Serie, 5 (1930), 202–231 (= Eu³AW 1930).
- 1931. 'Die Marienharfe (°Argānona Weddāse), Nach der Ausgabe von Pontus Leander übersetzt', *Oriens christianus*, 28, Dritte Serie, 6 (1931), 60–89, 209–239 (= Eu³AW 1931).
- 1940. 'Die Binde der Rechtsfertigung (Lefāfa şedek)', *Orientalia*, Nova series, 9 (1940), 76–99, 244–259 (= EuBR).

- Fries, K. 1892. *Weddāsê Märjâm: ein äthiopischer Lobgesang an Maria, nach mehreren Handschriften herausgegeben und übersetzt* (Leipzig: Gustav Fock, 1892) (= FrWM).
- 1893. ‘The Ethiopic Legend of Socinius and Ursula’, in *Congrès international des orientalistes, Actes du huitième Congrès international des orientalistes, tenu en 1889 à Stockholm et à Christiania*, II/1: *Sémitique*, B: *Section sémitique: Langues sémitiques, autres que l’arabe; textes et écritures cunéiformes, etc.* (Leide: E. J. Brill, 1893), 53–70.
- Getatchew Haile 1979. *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa, and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville*, IV: *Project Numbers 1101–1500* (Collegeville, MN: Hill Monastic Manuscript Library, St. John’s Abbey and University, 1979) (= EMLL 4).
- 1993. *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa, and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville*, X: *Project Numbers 4001–5000* (Collegeville, MN: Hill Monastic Manuscript Library, St. John’s University, 1993) (= EMLL 10).
- Getatchew Haile und W. F. Macomber 1981. *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa, and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville*, V: *Project Numbers 1501–2000* (Collegeville, MN: Hill Monastic Manuscript Library, St. John’s Abbey and University, 1981) (= EMLL 5).
- Grébaut, S. 1937. ‘La légende de Sousneyos et de Werzelyâ d’après le ms. éthiop. Griaule n° 297’, *Orientalia*, Nova series, 6 (1937), 177–183.
- 1944. *Catalogue des Manuscrits Éthiopiens de la Collection Griaule*, III/10: *Textes poétiques divers*, III/11: *Livres de plain-chant*, *Travaux et mémoires de l’Institut d’ethnologie*, 30 (Paris: Institut d’ethnologie, 1944) (= GGri 1944).
- Grébaut, S. und E. Tisserant 1935. *Bybliothecae apostolicae Vaticanae codices manuscripti recensiti iussu Pii XI Pontificis maximi. Codices Aethiopici Vaticani et Borgiani, Barberinianus orientalis 2, Rossianus 865, I: Enarratio codicum* (Città del Vaticano: In Bybliotheca Vaticana, 1935) (= GTVat I).
- Grohmann, A. 1919. *Aethiopische Marienhymnen*, Hrsg., Übers. A. Grohmann, *Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften*, 68, *Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften*, 33/4 (Leipzig: Bei B. G. Teubner, 1919).
- Guidi, I. 1901. *Vocabolario amarico-italiano* (Roma: Casa Editrice Italiana, 1901) (= GVA).
- 1932. *Storia della letteratura etiopica*, *Pubblicazioni dell’Istituto per l’Oriente* (Roma: Istituto per l’Oriente, 1932) (= GSt).
- Hammerschmidt, E. 1973. *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1: Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des Heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān*, *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland*, 20/1 (Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GmbH, 1973) (= VOHD XX 1).
- 1977. *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2: Die Handschriften von Dabra Märjām und von Rēmā*, *Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland*, 20/2 (Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GmbH, 1977) (= VOHD XX 2).

Beschreibung der zuletzt erworbenen äthiopischen Handschriften

- Hammerschmidt, E. und O. A. Jäger 1968. *Illuminierte äthiopische Handschriften*, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, 15 (Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GmbH, 1968) (= VOHD XV).
- Hammerschmidt, E. und V. Six 1983. *Äthiopische Handschriften 1: Die Handschriften der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz*, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, 20/4 (Wiesbaden: Franz Steiner Verlag, 1983) (= VOHD XX 4).
- Heldman, M. E. und S. C. Munro-Hay 1993. *African Zion. The Sacred Art of Ethiopia*, Hrsg. R. Grierson (New Haven, CT–London: Yale University Press, 1993) (= AfrZ).
- Hülsemann, H. von und J. Rast 1969. *Rom: Führer durch die ewige Stadt* (Olten–Freiburg: Walter-Verlag, 1969).
- Leander, P. 1922. *Ἀργᾶνῶνα ὕδασις*, Nach Handschriften in Uppsala, Berlin, Tübingen und Frankfurt a. M. herausgegeben, Hrsg. P. Leander, Göteborgs Högskolas Årsskrift, 28/3 (Leipzig: W. Drugulin, 1922).
- Lifchitz, D. 1940. *Textes éthiopiens magico-religieux*, Travaux et mémoires de l'Institut d'ethnologie, 38 (Paris: Institut d'ethnologie, 1940) (= Lif).
- Löfgren, O. 1974. *Katalog über die äthiopischen Handschriften in der Universitätsbibliothek Uppsala, Sowie Anhänge über äthiopische Handschriften in anderen Bibliotheken und in Privatbesitz in Schweden*, Acta Bibliothecae R. Universitatis Upsaliensis, 18 (Uppsala: Almqvist & Wiksell, 1974) (= LöfUpp).
- Macomber, W. F. 1976. *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa, and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville, II: Project Numbers 301–700* (Collegeville, MN: Hill Monastic Manuscript Library, St. John's Abbey and University, 1976) (= EMLL 2).
- Neugebauer, O. 1979. *Ethiopic Astronomy and Computus*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 347, Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin, 22 (Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1979) (= NeugEth).
- Raineri, O. 1989. 'L'effigie di Maria «Patto di misericordia». Note per un «Mariale Aethiopicum», *Ephemerides Liturgicae*, 103 (1989), 92–109.
- Ricci, L. 1970. *Vita di Walatta Piētros*, Übers. L. Ricci, Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, 316, Scriptores Aethiopici, 61 (Louvain: Secrétariat du Corpus SCO, 1970).
- Sergew Hable Selassie 1981. *Bookmaking in Ethiopia* (Leiden: Karstens Drukkers, 1981).
- Six, V. 1989. *Äthiopische Handschriften 2: Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek*, Hrsg. E. Hammerschmidt, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, 20/5 (Stuttgart: Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, 1989) (= VOHD XX 5).
- 1994. *Äthiopische Handschriften 3: Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz*, Hrsg. E. Hammerschmidt, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, 20/6 (Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1994) (= VOHD XX 6).

- 1999. *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 3: Nebst einem Nachtrag zum Katalog der äthiopischen Handschriften Deutscher Bibliotheken und Museen*, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, 20/3 (Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1999) (= VOHD XX 3).
 - 2010. ‘A Psalter from Tübingen: Although Inconspicuous the Text, Nevertheless a Treasure for Manuscriptology’, *Aethiopica*, 13 (2010), 163–175.
 - 2012. ‘Der Spiegel in äthiopischen Handschriften’, *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, 162/1 (2012), 7–16.
- Strelcyn, S. 1976. *Catalogue des manuscrits éthiopiens de l’Accademia Nazionale dei Lincei: Fonds Conti Rossini et Fonds Caetani 209, 375, 376, 377, 378*, Indici e Sussidi Bibliografici della Biblioteca, 9 (Roma: Accademia Nazionale dei Lincei, 1976) (= StrANL).
- Uhlig, S. 1988. *Äthiopische Paläographie*, Äthiopistische Forschungen, 22 (Stuttgart: Franz Steiner Verlag GmbH, 1988).
- Velat, B. 1966. *Me^cerāf: commun de l’office divin éthiopien pour toute l’année: texte éthiopien avec variantes*, Hrsg. B. Velat, *Patrologia Orientalis*, 33/1–2 (Paris: Firmin-Didot et C^{ie}, 1966) (= VeMe).
- Zanotti-Eman, C. 1993. ‘Linear Decoration in Ethiopian Manuscripts’, in M. E. Heldman mit S. C. Munro-Hay, Hrsg. R. Grierson, *African Zion. The Sacred Art of Ethiopia* (New Haven, CT–London: Yale University Press, 1993), 63–67.
- Zotenberg, H. 1877. *Catalogue des manuscrits éthiopiens (gbeez et amharique) de la Bibliothèque nationale*, *Manuscrits Orientaux* (Paris: Imprimerie nationale, 1877) (= Zo).

Summary

A description of the collection of Ethiopian manuscripts in the Bayerische Staatsbibliothek, Munich, can be found in the volumes of the Union Catalogue of Oriental Manuscripts in Germany (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, VOHD). However, by 2016, the library’s holdings had been augmented by a further twenty Ethiopian manuscripts: some were donations, but most had been purchased at auctions. They are presented in this article according to the rules of the VOHD. Of the four Psalters, Cod. aethiop. 179, probably dating from the sixteenth century based on paleographic criteria, should be highlighted. Furthermore there are seven parchment scrolls and two leporello manuscripts. Also worth mentioning is a *Senkessār* for the second part of the year, as well as a *Deggwā* and several other manuscripts, all with illustrations that have been added at a later date to the original text but which have a characteristic style or use well-known motifs. Cod. aethiop. 173 is also interesting since there are not many other such manuscripts, though at first sight the title *Enzira sebhat* simply suggests a common hymn.